



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

369 (12.8.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143131)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Pringerlöhn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 70 Pf. pro Quartal, Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate : : 50 Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung 918

Nr. 369.

Freitag, 12. August 1910.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Ein Raubmord in München.

* München, 11. August. Wie der Polizeibericht meldet, wurde die 67jährige Kaufmannswitwe Ida Feldmeier in ihrer Wohnung an der Frauenhoferstraße heute mittag ermordet aufgefunden. Der Mord dürfte bereits gestern abend um 7 Uhr ausgeführt worden sein. In der Wohnung waren die Küsten und Tische durchwühlt, so daß ein Raubmord anzunehmen ist. Als Täter kommen das gestern bei der Ermordeten eingetretene Dienstmädchen aus Landshut bezw. deren Bekannter in Betracht. Beide sind seit der Tat verschwunden.

Die Ausperrung in der Textilindustrie.

* Kofskod, 11. August. Die Reptunwerft sperrte heute abend um 6 Uhr ungefähr 800 Arbeiter aus.

* Stettin, 11. August. Die Gesamtzahl der bei den drei Schiffswerften Vulkan, Oberwerk und Kasse u. Co. ausgesperrten Arbeiter beträgt etwa 3785. In der Kasse'schen Schiffswerft erklärte sich der Rest der Arbeiter etwa 175 mit den Aussperrungen stillbarisch.

* Bremen, 11. August. Von morgen ab ruht die Arbeit auf der Werftalltagsgesellschaft Weser-Bremen-Croepellings. Die Arbeiter wurden heute gegen 8 Uhr entlassen. Die Lohnzahlungen erfolgten zwischen vier und sechs Uhr ohne Störungen. Ausschreitungen und Unruhen sind nicht vorgekommen. Die Meister und Lehrlinge bleiben weiter beschäftigt.

* Berlin, 11. August. Nach dem „Vorwärts“ beschloß die Konferenz der Werftvertrauensleute in Stettin, falls eine Aussperrung erfolgt, überall dort die Arbeit niederzulegen, wo es im Interesse der Gesamtbewegung liege und örtliche Verhältnisse es geboten erscheinen lassen. Betriebs- und Gruppensammlungen dürften das Ergebnis haben, daß von den Nichtausgesperrten folgende Gruppen in den Sympathiestreik treten: Im Vulkan der Turbinenbau, die Dreherei und die Vieherei, auf dem Oberwerke: Schiffbaugiecherei, Niet-, Schweiß- und Tischlerei, bei Kasse dürfte es zum allgemeinen Ausstand kommen.

Joe Chamberlain.

London, 12. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Birmingham werden mit aller Bestimmtheit die gestern verbreiteten Gerüchte über den Gesundheitszustand Joe Chamberlains entschieden als unzutreffend bezeichnet. Es hat nämlich geheißen, daß der erkrankte Staatsmann einen schweren Rückfall erlitten habe. Chamberlain macht jedoch täglich seine Garten Spaziergänge und unternimmt ebenfalls täglich eine Ausfahrt. Sein Zustand soll sich nach seiner Rückkehr nach Birmingham bedeutend gebessert haben.

Fürst und Volk auf Samos.

London, 12. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Einem „Times“-Telegramm aus Konstantinopel zufolge wurde dort eine aus zwei Deputierten bestehende Abordnung aus Samos verhaftet, die nach der Hauptstadt gekommen war, um die Lage der Eingeborenen infolge der Herrschaft des Fürsten Kopsass Effendi der Regierung vorzustellen. Die Verhaftung erfolgte auf ein Telegramm Kopsass hin und auf Anweisung der Staatsanwaltschaft von Samos. Die beiden Verhafteten sollen nunmehr zur Aburteilung wieder dorthin geschickt werden. Der genannte Korrespondent bemerkt dazu, daß bereits vor einigen Wochen eine Deputation aus Samos in Konstantinopel erschien und dort sehr unfreundlich aufgenommen wurde. Außerdem entsandte die Regierung ein Bataillon nach dieser Insel, um die Regierung des Fürsten von Samos zu stützen, die jedoch bei der Bevölkerung unbeliebt ist, weil diese darauf abzielt, seine Privilegien abzuschaffen, deren sich die Einwohner von Samos bisher zu erfreuen haben. Von den 39 kürzlich in Samos gewählten Deputierten sollen nicht weniger als 35 dem Fürsten Kopsass feindlich gesinnt sein.

Der Bürgerkrieg in Berlin.

London, 12. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Times“ in Leberon meldet, es heiße in der russischen Hauptstadt, daß die türkische Gesandtschaft sich bereit erklärt hat, Reis el Sultane der Regierung auszuliefern. Das

Parlament hat den Vorschlag der Regierung gutgeheißen, Ausländer in gewissen Departements anzustellen. Die Frage wurde nunmehr der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Der Bergarbeiterausstand in Bilbao.

London, 12. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Vertreter des „Daily Telegraph“ in San Sebastian telegraphiert, daß alle Versuche der Regierung, den Ausstand in Bilbao durch ein Uebereinkommen zwischen den Arbeitern und den Grubenbesitzern beizulegen, schlaggeschlagen seien. Es sei für den Augenblick wenigstens keine Hoffnung auf eine Einigung vorhanden, weil keine der beiden Parteien Zugeständnisse machen will. Unter solchen Umständen siehe zu befürchten, daß unangenehme Zwischenfälle nicht ausbleiben könnten, weshalb auch die Regierung noch weitere Vorsichtsmaßnahmen treffe. So wurde ein Kanonenboot, das bisher vor San Sebastian lag, nach Bilbao geschickt und die dortige Garnison ist sehr bedeutend verstärkt worden. Ein Infanterieregiment, das gegenwärtig in San Sebastian liegt, bekam gestern abend noch Marschordre nach Bilbao, mehrere andere Regimenter heute oder morgen gleichfalls. Der Minister des Innern erklärte in Madrid, er habe einen sehr schlechten Eindruck aus Bilbao mitgebracht. Nachher trat das Kabinett zu einer Beratung zusammen, in der der Minister des Innern über das Ergebnis seiner Reise nach Bilbao Bericht erstattete. Es wurde beschlossen, die Meinung aller Grubenbesitzer Spaniens über die Streitfrage in Bilbao anzuhören und dann den Cortes ein Gesetz vorzulegen, das die Beziehungen zwischen den Grubenbesitzern und den Arbeitern regeln soll.

Der politische Mord in Krakau.

Krakau, 11. August. Der Zeichner Mikleslaus Bojanski wurde unter dem Verdacht der Mithschuld an der Ermordung Robots verhaftet. Das Begräbnis des Ermordeten fand heute nachmittags ohne Zwischenfall statt.

Die Cholera.

Amsterdam, 11. August. Die Dampfer „Carl Lehmann“ Rotterdam bestimmt, wurden in Amstelveen bezw. Maasvluis wegen „Choleraverdächtiger Fälle an Bord unter Quarantäne gestellt.“

Die Organisation des Eisenbahnstreiks.

Paris, 11. August. Der „Temps“ meldet aus Nimes: Der Generalsekretär des nationalen Syndikats der Eisenbahnarbeiter berichtete heute in der Arbeiterbörse über die Organisation des eventuellen Eisenbahnstreiks. Er forderte die Eisenbahnarbeiter auf, falls sie die Mobilisierungsborder erhielten, derselben nicht sofort Folge zu leisten, sondern erst drei bis vier Tage später, was große Unordnung im Eisenbahndienst zur Folge haben würde, ohne daß sie wegen Desertion belangt werden könnten. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, in der die Teilnehmer sich verpflichten, der Aufforderung des Syndikats zum Streik sofort Folge zu leisten.

* * *

Leipzig, 11. August. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Arbeiterin Agnes Tenzer. Diese war von den Geschworenen des Landgerichts 2 Berlin am 30. Juni zum Tode verurteilt worden, weil sie am 16. März 1907 in Schönberg ihre einige Wochen alte uneheliche Tochter ermordete. Ebenso verwarf das Reichsgericht die Revision der Mäherin Kaleska Bunzel. Diese war am 30. Juni wegen einfachen Mordes zum Tode und wegen Diebstahls im Rückfall zu 3 Jahren Zuchthaus vom Schwurgericht in Breslau verurteilt worden.

Berlin, 11. August. Bei der gestern in das Krankenhaus Bestend überführten Frau Henriette Fidler, deren Ueberführung dem „Tageblatt“ zufolge wegen Choleraerkrankung erfolgte, stellte sich nach Erkundigung an maßgebender Stelle heraus, daß keine Cholera vorliegt.

London, 11. August. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist das Expeditionsschiff „Terra Nova“ des Südpolarforschers Scott, das am 27. Juni von Mabeira nach Kapstadt in See ging, wo Scott und die übrigen Mitglieder der Expedition seine Ankunft erwarteten, seit 11 Tagen überfällig. Es wird für möglich gehalten, daß „Terra Nova“, um seinen Kohlenvorrat zu ergänzen, einen Hafen anliefe.

Neue Bestimmungen für die Hochbauten der badischen Staatsbahnen.

BC. Karlsruhe, 11. August.

Für die Planbearbeitung und Ausführung der Hochbauten im Bereich der Staatsbahnen sind neue Grundzüge ausgearbeitet und bekannt gegeben worden, denen folgendes zu entnehmen ist: Bei der Erstellung von dienlichen oder Verkehrszwecken dienenden Gebäuden oder bei wesentlichen Änderungen an solchen ist zunächst auf Grund eingehender Prüfung ein Programm über Art und Umfang der Bedürfnisse, denen das Gebäude und dessen einzelne Räume zu dienen haben, aufzustellen. Dabei ist in der Regel die Größe der zur Zeit bestehenden und der künftig zu erwartenden Bedürfnisse, auf die Rücksicht genommen werden soll, getrennt anzugeben.

Bei der Aufstellung des Programms ist im Interesse tunlichster Vereinfachung des Geschäftsbetriebs darauf zu achten, daß die Beamten und Bediensteten, soweit mit Rücksicht auf die dienlichen Bedürfnisse irgend möglich, in gemeinsamen großen Räumen untergebracht werden, in der Art, wie es jetzt in allen großen Geschäftsbetrieben angestrebt wird.

Nach Feststellung des Bauprogramms ist der Grundriß durch die zuständige technische Behörde zu bearbeiten. Die Größe der Räume ist nach dem festgesetzten Bedürfnis zu bestimmen. Es ist dabei unerlässlich, daß die Möbel, wie Schreibtische, Tische, Kisten, Apparate, in Wohnungen auch die Betten usw., in die Grundrisse eingezeichnet werden, um darnach die Raumabmessungen sowie die Lage der Fenster und Türen richtig bestimmen zu können. Auf gute Beleuchtung der Geschäftsräume ist besonders Bedacht zu nehmen. Auch ist darauf zu achten, daß bei später eintretendem Bedürfnis eine Vergrößerung der Räume oder des Gebäudes ohne unverhältnismäßige Kosten ausführbar ist.

Wenn die Grundrißarbeit in dieser Weise erledigt ist, so ergeben sich daraus gleichzeitig auch die Verhältnisse für die Fassaden und für die Architektur. Diese soll in jedem Falle der äußere Ausdruck dessen sein, was im Innern vorgeht. Die Wirkung der äußeren Erscheinung kann durch die Wahl der Baumaterialien noch weiter zweckdienlich und ästhetisch gesteigert werden. Es ist also schon im Grundriß mit darauf hinzuwirken, daß sich das Äußere in großzügigen Massen, Gruppen und Linien bewegen kann. Durch die ruhige Formen, gute Verhältnisse, glückliche Wahl der Baumaterialien und der Farben können die besten architektonischen Wirkungen erzielt werden. Da die sachliche Lösung einer Aufgabe auch künstlerisch die richtigste ist, soll Abstand genommen werden von all dem Schmuck und den Hiermitteln, die keine Zwecke dienen, wie kleine Risalite, die gewöhnlich die Einheit der Fassaden und Dachflächen zerstören, Balkone, die nicht benutzt werden können, oder in Geschäftsräumen, Lärme und Lärmchen ohne besondere Bestimmung, Giebel, hinter denen keine Zimmer liegen, oder Zimmer, für die kein Bedürfnis vorhanden ist, Anflüge, Quadernungen, reiche Steinhouerarbeit, wo kein innerer Grund dazu berechtigt. Die dekorative Wirkung der Bahnhofgebäude soll in der Architektur selbst und nicht im Beiwerk gefunden werden.

Bei den Bahnhofbauten soll insbesondere auch dem Umstande Rechnung getragen werden, daß die Bahnhöfe Bauten von nur beschränkter Dauer sind.

Während der allgemeine Charakter eines Gebäudes im Grundriß und durch die vom Bedürfnis abhängende Höhenentwicklung gegeben ist, soll sich die besondere Bauweise und die Wahl der Baumaterialien etwas nach der Umgebung besitzenden Landesteils richten, in welchem gebaut wird. Es ist also auf die örtlichen Verhältnisse tunlichst Rücksicht zu nehmen, damit auch die Bauten der Eisenbahnverwaltung ohne im gegebenen Falle ihren Charakter als Bahnhofbauten zu verlieren, sich der Landschaft einordnen und heimatisches Gepräge erhalten, sowie an Orten, an denen es noch an guten Musterbauten fehlt, einen günstigen Einfluß ausüben können. Baugruppen und nachstehende Gebäude eines und desselben Bahnhofs sind, soweit es sich mit dem Zwecke derselben vereinigen läßt, mit Verwendung derselben Baumaterialien auszuführen.

Die reine Sachlichkeit soll auch in der Behandlung der inneren Architektur ausschlaggebend sein. Es soll abgesehen werden von den übermäßigen Höhenentwicklungen der Schalterhallen wie auch der Wartehäuser, welche dadurch Stimmung und eine gewisse Wohnlichkeit, d. h. angenehme Raumverhältnisse, verlieren können. Der Entwurf der einfachen und sachgemäßen Ausstattung der Räume in Form und in Farbe, welcher eine große Rolle eingeräumt werden muß, soll mit derselben Sorgfalt und Liebe durchstudiert und durchgeführt werden, wie Konstruktion und Außenarchitektur. Die Verwendung von zu vielerlei Baumaterialien in demselben Raume und in demselben Hause ist zu vermeiden. Auch das neu anzuschaffende Mobiliar soll, sofern nicht die von der Magazinsverwaltung vorrätig gehaltenen Stücke zu verwenden sind, nach denselben Grundzügen einfach, zweckmäßig und schön entworfen werden. Größere Anlagen sollen in ihrer Gesamtheit nicht nur ganz allgemein auf dem Situationsplan studiert werden, die richtige und logische Durchföhrung eines großen Bauprogramms erfordert vielmehr vor Inangriffnahme der Ausführung einzelner Bauten eingehende Vorstudien. Dazu gehört die Erstellung eines Mobells der Baualanagen im Maßstabe von 1:500 besser.

1:200, wodurch alle Verhältnisse der Bauten zur Ingenieuranlage, zur Umgebung und der Gebäude miteinander, geklärt werden können. Ferner gehört dazu die generelle Planierung und Aufzeichnung aller Bauten, damit diese tatsächlich aus einem Geiste geschaffen und trotz verschiedenartiger Bestimmungen als zu einer Anlage gehörig behandelt werden können. Hierbei sind auch schon wenigstens in großen Zügen die Baumaterialien zu bestimmen, damit auch dadurch in der äußeren Erscheinung aller zusammengehörender Bauten ein gemeinschaftlicher Zug zum Ausdruck kommt. Es soll möglichst vermieden werden, daß Bauten einer Anlage in Angriff genommen werden, ohne daß die nächstliegenden in der Hauptsache festgelegt sind.

Bei kleineren Anlagen können anstelle des Modells perspektivische Zeichnungen treten, damit die Gruppierung der Gebäude, sowohl als diese selbst, körperlich dargestellt in die Erscheinung treten.

Auch über größere Innenräume, wie Schalterhallen und Wartesäle, sollen Modelle oder perspektivische Zeichnungen mit Angabe der zur Verwendung in Aussicht genommenen Materialien und Farben der zur Genehmigung zuständigen Stelle vorgelegt werden.

Hier sind erfreulicherweise im Großen und Ganzen die Richtlinien gegeben, die eine Abkehr von den üblichen Schemabauten bedeuten. Zweckmäßigkeit, mit einfachen Mitteln hübsche Wirkungen erzielen, sich der Landschaft anpassen etc., das ist es, was die moderne Architektur fordert und es ist erfreulich, daß dieses bei den Bahnhofsbauten Eingang findet und ja auch schon gefunden hat.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. August 1910.

Der Zwiespalt in der Sozialdemokratie.

Zum bevorstehenden badischen sozialdemokratischen Parteitag ist von der Mitgliedschaft Sornberg folgender Antrag eingebracht worden: In Anbetracht der auf dem deutschen Parteitag in Magdeburg einsetzenden lebhaften Debatte über die Budgetbewilligung, ist es unbedingt erforderlich, daß alle Kreise entsprechend ihrer Stärke auf dem deutschen Parteitag vertreten sind. Die bad. Landesorganisation möge gemeinschaftlich mit den übrigen süddeutschen Landesorganisationen auf dem Parteitag in Magdeburg beantragen, den Würzburger Beschluß bezüglich der Budgetfrage aufzuheben und die Regelung dieser Angelegenheit den einzelnen Landesorganisationen zu überlassen. Der nächste Parteitag soll in Offenburg oder Triberg stattfinden.

Die revisionistische Strömung unter der Sozialdemokratie ist neuerdings wieder sehr charakteristisch bei der für den Reichstagswahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau abgehaltenen Parteikonferenz zutage getreten. Es handelte sich um Aufstellung der Kandidaten, aus denen dann von den Genossen in geheimer Abstimmung die beiden Delegierten für den nächsten Parteitag in Magdeburg gewählt werden. Der frühere Reichstagsvertreter und bei der letzten Wahl zum Reichstag unterlegene Genosse Berthold (Anhänger radikalster Richtung) zog in der Beratung gegen die badische Landtagsfraktion wegen der Budgetabstimmung zu Felde, wurde aber von allen übrigen Rednern einmütig und entschieden widerlegt. Dabei beteiligte sich auch Dr. Quessel, Redakteur des Darmstädter Parteiorgans Volksfreund, der schon wiederholt den Unwillen des Vorwärts erregt hat, energischer Revisionist ist und jedenfalls nach Magdeburg entsandt wird. Die Konferenz pflichtete ihnen bei.

Die Lübecker sozialdemokratische Partei beschäftigte sich in ihrer letzten Versammlung mit der Zustimmung der badischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion zum Budget. Man nahm hier aber eine andere Stellung ein, als die Genossen von Berlin und Hamburg eingenommen haben. Fast einstimmig wurden die beiden zur Annahme empfohlenen Resolutionen abgelehnt, die die Zustimmung der Mehrheit der badischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion zum Budget und die Begründung dieser Zustimmung tadeln wollten.

Eine neue Bestimmung zum Tabaksteuergesetz.

Das kaiserliche Reichsschatzamt hat der Redaktion der „Süddeutschen Tabakzeitung“ in Mannheim folgende Mitteilung überhandt:

„Die Ausstellung der konsularischen Beglaubigungsvermerke auf Tabakrechnungen wird vom 1. September 1910

ab gebührenfrei erfolgen. Die Gebührenfreiheit erstreckt sich also auf solche Rechnungen, die am und nach dem 1. September ausgestellt werden.“

Als eine Folge des neuen Tabaksteuergesetzes muß nämlich jede Faktura über einen zwischen dem Ausland und Deutschland zustande gekommenen Tabakkauf der Kontrolle wegen konsularisch beglaubigt werden, was bisher mitunter recht erhebliche Kosten verursachte. Mit oben wiedergegebener Bekanntmachung hat nun das Reichsschatzamt einer von der „Süddeutschen Tabakzeitung“ dem Zentralorgan der deutschen Tabakindustrie, ausgegangenen Anregung entsprochen und mit der gebührenfreien Beglaubigung eine nicht zu unterschätzende Erleichterung für die deutsche Tabakindustrie geschaffen.

Die Ermäßigung des Weltpostportos.

Die Kellerten der Kaufmannschaft von Berlin setzen ihre bekannten, auf die Herabsetzung des Weltpostportos gerichteten Bestrebungen fort. Von den Verhandlungen ausgehend, die für die holländisch-belgische Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiet gegenwärtig in Brüssel geführt werden, und bei denen auch die Frage einer auf die Ermäßigung des Briefportos abzielenden Postkonvention zwischen beiden Ländern eine wichtige Rolle spielt, sind die Kellerten der Kaufmannschaft in einer neuen Eingabe an den Staatssekretär des Reichs-Postamts dahin vorstellig geworden, auch von deutscher Seite auf den Abschluß eines derartigen Abkommens mit den uns wirtschaftlich besonders nahestehenden Grenzländern Holland und Belgien hinzuwirken. Ferner haben die Kellerten der Kaufmannschaft unter erneutem Hinweis auf die große Bedeutung, die die Verbilligung des Postverkehrs für die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens im allgemeinen und für die Ausdehnung unseres Weltverkehrs im besondern hat, ihre schon früher mehrfach gestellten Anträge wiederholt, auf dem Wege von Sonderabkommen auch im Bereiche mit unsern sonstigen Nachbarländern, der Schweiz, Dänemark, Frankreich, das Briefporto auf die Inlandswege zu ermäßigen und dafür einzutreten, daß auch bei Handelsvertragsverhandlungen mit andern Ländern die Ermäßigung der Portofäge regelmäßig in Ermäßigung gezogen werde.

Die Berufsgenossenschaft für die Binnenschifffahrt.

* Nürnberg, 11. Aug. In der heutigen 25. Genossenschaftsversammlung der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft, die am Vorabend von Oberbürgermeister v. Schuy begrüßt worden war, betonte der Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Kaufmann, daß die berufsgenossenschaftliche Organisation sich auch das große Verdienst erworben habe, das Unternehmertum persönlich zusammenzuführen und dadurch die Mainlinie zu einem historischen Begriff zu machen. Die deutschen Unternehmer hätten bei der Durchführung ihrer großen Aufgabe nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Herzen geöffnet. In einem Vortrage über die 25jährige Wirksamkeit der Berufsgenossenschaft bemerkte Dr. Stein-Duisburg, daß die Arbeiterversicherungsgeetze zu einem wesentlichen Teile die Spannung zwischen Unternehmer und Arbeiterschaft verringert haben. Jetzt fänden große und gewaltige Streitfragen zwischen diesen beiden Berufsständen in Form von Ausstrag, bei denen jedes Eingreifen der staatlichen Gewalt überflüssig sei und alle Teile der Bevölkerung mit Ruhe dem Streite zusehen könnten. Die Arbeiterversicherung sei heute eine erfolgreich gelöste Aufgabe, die den sozialen Kämpfen vieles von ihrer Schärfe genommen habe. Aus den Beratungsgegenständen ist hervorzuheben, daß neue Unfallversicherungsverordnungen genehmigt wurden, die wesentliche neue Schutzvorrichtungen vorsehen.

Der Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine.

Braunschweig, 11. August.

Am dritten Verhandlungstage des Verbandstages der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine in Braunschweig nahm die Sitzungsberatung einen sehr breiten Raum ein. Infolge dessen wurden die Referate über Mietverlustversicherung nicht gehalten. Hierzu liegt dem Kongress eine Denkschrift des Stadtrats Schimichen (Dresden) vor. Die Denkschrift schlägt vor, in jeder geeigneten Stadt Versicherungsvereine zu gründen, deren Mitglieder zu einem allgemeinen großen Re-

zweckfonds vereinigt werden sollen. Anfänglich wird es sich empfehlen, die höchste Grenze der Entschädigung auf 60 Prozent des Mietausfalls festzusetzen. Später, wenn Erfahrungen vorliegen, kann man vielleicht weitergehen.

Zu dem folgenden Punkte der Tagesordnung: Baugenossenschaften, legte der Vorstand folgende Resolution vor:

„Der Verbandstag spricht seine Genehmigung darüber aus, daß das Reichsversicherungsamt eine Heraushebung des Zinsfußes für Darlehen an Baugenossenschaften auf 1/2 Prozent angeordnet und damit endlich den Grundzug zum Ausdruck gebracht hat, daß für Versicherungszwecke bestimmte Gelder nicht dazu Verwendung finden dürfen, um durch Ausleihen unter dem üblichen Zinsfuß einigen wenigen dritten Personen Wohlstand durch Verschaffung billiger Wohnungen zu erzielen, wodurch den Rentempfängern, also den Kernsten der Armen zur Zeit eine jährliche Einnahme von rund drei Millionen entzogen wird. Da jedoch für erste Hypotheken zur Zeit ein Zinsfuß von 4 Proz. und mehr gezahlt wird und auch das Reich für seine Anleihen 4 Prozent, jedenfalls mehr als 1/2 Prozent bezahlen muß, hält der Verbandstag den auf 1/2 Prozent heraufgesetzten Zinsfuß für die an Baugenossenschaften auszuliehenden Darlehen der Landesversicherungsanstalten nicht für ausreichend, zumal auch bei diesem Zinsfuß den Rentempfängern noch jährlich rund 1/2 Millionen Mark entzogen werden. Der Verbandstag spricht daher die Erwartung aus, daß das Reichsversicherungsamt dafür bemüht bleibt, den Zinsfuß für Darlehen der Landesversicherungsanstalten dem üblichen Zinsfuß völlig anzupassen, da die Verwalter fremden Vermögens rechtlich niemals befangen sind, bei Anlage desselben dritten Personen verdeckte Schenkungen zu machen.“

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Bei der darauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde Justizrat Dr. Fauser (Spandau) einstimmig zum Verbandsdirektor gewählt. Zum Ort des nächsten Verbandstages wurde Chemnitz bestimmt. Hierauf wurde die Tagung geschlossen.

Das Unglück bei Maxenheim.

6 Streckenarbeiter durch einen Personenzug getötet.

* Maxenheim, 11. Aug. Der „Straß. Volk“ werden über das schreckliche Unglück noch folgende Einzelheiten berichtet: Zwischen Maxenheim und Bensfeld arbeitete eine Motte von 11 Arbeitern mit einem Vorarbeiter, dem geleiteten Mathias Fischer, an dem Geleise gegen den Rhein. Da kam der Personenzug 206 von Straßburg und fuhr an ihnen vorbei. Es herrschte ein dichter Nebel, der auf keine zehn Meter freien Ausblick bot. Durch das Geräusch dieses Zuges überhörten die Arbeiter das Rufen des Personenzuges 206, der von Bensfeld herkam. Als der erste Zug um die Hälfte seiner Länge an den Arbeitern vorbei war, geschah das Schreckliche. Der Vorarbeiter hatte die ganz gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen. Bei dem starken Nebel hätte er unbedingt einen Nebelposten aufstellen müssen. Er hat das selbst dann unterlassen, als er von einem Arbeiter darauf aufmerksam gemacht wurde. Diefem erwiderte er auf seine Vorstellungen: „Ich stelle mich selbst an die Spitze der Arbeiter und passe auf!“ Er wurde auch zuerst erfasst und hernach die fünf folgenden auf dem Geleise Stehend. Ein siebenter Arbeiter, namens Witsch, wurde durch den Körper des sechsten aus dem Geleise geschleudert und verlor durch diesen Umstand sein Leben. Die fünf zuletzt stehenden Arbeiter konnten im letzten Augenblick noch aus dem Geleise springen. Die fünf ersten wurden teilweise schrecklich zugerichtet; einer ist vollständig durchschnitten; die eine Hälfte des Körpers ist durch die Maschine eine Strecke fortgerissen worden. Dem Arbeiter Hubry, der einzige, der nicht gleich tot war, wurde die Hirnschale zertrümmert und die Beine abgehackt. Er wurde in seine Wohnung gebracht und lebte noch bis gegen 1 Uhr mittags, aber ohne Besinnung. Den Lokomotivführer trifft keinerlei Schuld, er gab sofort Abzugssignale, als er die Leute bemerkte, doch es war zu spät. Der Zug hielt sofort. Die Maschine war mit Blut und Fleischteilen bespritzt. Der Jammer der alsbald herbeigerufenen Angehörigen war entsetzlich. Nachdem das Gericht den Tatbestand festgestellt, die Leichen befristet und freigegeben hatte, wurden sie den Angehörigen übergeben. Die Namen der Verunglückten sind: Vorarbeiter Mathias Fischer, 68 Jahre alt. Er war Witwer und hatte erst vor acht Tagen eine Medaille wegen 40jähriger treuer Dienstzeit erhalten. Kottenarbeiter Josef Binniger, Vater von fünf ungewachsenen Kindern; Aug. Wiffenmeyer, Vater von zwei ungewachsenen Kindern; Josef Wittmann, Vater von einem ungewachsenen Kind;

Seuilleton.

Die belgische Kunst im 17. Jahrhundert.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt uns aus Brüssel: In einem neuerbauten Flügel des Cinquantenaire, auf flämisch Jubelfahr-Museum, befindet sich eine Anzahl von Werken aus der Rubenszeit, welche anlässlich der Weltausstellung, die im Solboschviertel ist, gezeigt werden und die Bedeutung jener fruchtbarsten Periode dortum soll. Belgien darf mit Stolz auf die Leistungen seiner Künstler, um deren Werke man sich heute reißt, zurückblicken, deren größter Teil leider teils zur Zeit des 17. Jahrhunderts, teils in neuerer Zeit ins Ausland gewandert ist, jedoch sich die Organisatoren der Ausstellung an dieses wenden mußten, um entsprechende Spezimina vorweisen zu können.

Es sind in den 17 Sälen des Gebäudes über 500 Gemälde, zahlreiche Wandteppiche flandrischen Ursprungs, 150 Sandzeichnungen, Hunderte von Stichen und Radierungen, chronologisch vom Konservator des Kupferstichkabinetts, N. van Basselaer, geordnet, 800 Münzen und Medaillen, 1000 Ketten und Abzeichen von Orden, Kultusgeräte, Trinkbecher, Waffen und zahlreiche kunstgewerbliche Gegenstände. Im Erdgeschoss ist eine Reihe von Gemäldern, die Besingung eines Patriarchen jener Zeit darstellend, mit allen Möbeln, Weberreien, Bildern und Hausrat, mit vielem Schmuck angeschlossen zu sehen.

Eine Ausstellung der flämischen Kunst der Rubenszeit konnte zu einer Veranstaltung ersten Ranges werden und besonders die Maler jener brillanten Periode in Glanz

zeigen, wenn nur ein kleiner Teil ihrer guten Arbeiten in richtiger Auswahl gezeigt worden wäre. Die zwölf größten Museen Europas besitzen etwa 500 Rubens, 250 van Dyck, 50 Jordaens, 90 Snyder, 250 Teniers, ungerchnet die Post, Brouwer, Craesbeeck usw., dann kommen die Sammlungen in Windsor, Hampton Court Palace, die von den Rothschilds, Liechtenstein, Kann, Morgan u. a. Wenn auch von den meisten Museen und Kollektionen kaum viel zu erwarten war, wegen der Gefahren des Verlustes oder Beschädigung angefaßt der heutigen Silberpreise, so haben doch Wien, Berlin, Haag, Amsterdam, Dresden, Gotha, Kopenhagen und Petersburg sich entgegenkommend gezeigt. Aber es wurde nicht gut gewählt, jedoch nur verhältnismäßig wenige von jenen Prachtstücken da sind, an denen es wahrlich nicht fehlt. Unverständlicherweise ist man aber nicht dazu geschritten, aus den heimischen Museen und Kirchen alles verfügbare Bedeutende zu nehmen, als man sah, daß das Ausland größtenteils verlagte, so daß der Louvre z. B., welcher allein 55 Rubens, 23 van Dyck, 7 Jordaens, 13 Snyder, 34 Teniers u. a. besitzt, nichts als ein Bild von Otto Baenius beigeleitet hat, trotz der französischen Vorfälle von Freundschaft.

Als dem Komitee somit klar geworden war, daß es sich in der Verteilung der berühmten Sammlungen mit beglaubigten Gemälden verrecknet hatte, mußte es um die riesigen Wände des Cinquantenaire zu bedenken, nehmen was zu bekommen war, und so ist die kritische Aufnahme all der Bilder zu erklären, deren Attributionen der Darleider glatt akzeptiert wurden. Denn hätte man Authentizitätsbeweise für all diese would be Rubens, v. Dyck, Brouwer usw. verlangt, so würden die Besitzer der Bilder sie nicht hergeschickt haben. So aber werden sie natürlich darauf hinweisen können, daß sie auf der Ausstellung als das figurieren haben,

was der Katalog besagt, und dieser Vorteil wird den Käufern gegenüber geltend gemacht werden. Ein von Dyck, der vor kurzem noch für 3000 Francs zu haben war, wird nachher das zwanzigfache kosten. Damit liegt die merkantile Verwendung einer ursprünglich künstlerisch konzipierten Veranstaltung klar vor Augen, das Instruktive, welches sie hätte haben können, wird gefälscht, indem dem Publikum nicht die hohe Idee der damaligen Kunstleistungen in ausgewählten Stücken dargelegt wird. Wenn eine Wiener Kunstkritikerin vermessenerweise schreiben konnte „es sei ein Glück, daß Anton van Dyck so früh gestorben, weil er sonst noch viel mehr so fade Bilder angefertigt haben würde“, so wäre diese lächerliche Äußerung angefaßt der auf der Ausstellung angenommenen Imitationen des großen Flämischen Meisters am Ende verständlich gewesen. Ein echter van Dyck aber, wie beispielsweise das Doppelporträt der Brüder de Waal aus den papirantiken Sammlungen, die „Dame mit dem Fächer“ bei Liechtenstein, die „Marchesa Spinola mit Tochter“ bei Morgan sind Werke, die immer festhaft bleiben werden, und solche Arbeiten würden auf das Publikum erziehblich gewirkt haben. Aber dazu mußte diese Ausstellung die Qualitäten eines Museums haben, indem das Beste gerade gut genug ist, nicht aber eine Aufhäufung von gutem, mittelmäßigem und Schlechtem.

Wie Kenner der Lokalverhältnisse urteilen, sind für diese Dinge weder der Minister, noch Baron Keryn verantwortlich zu machen, auch nicht die Beamten, denen die Ordnung der eingelieferten Werke anvertraut war. Vielmehr tragen die Schuld Personen des Komitees, welche selbst Sammler sind eigene Interessen verfolgen und dadurch in ständigem Kontakt mit den Kunsthändlern sind, denen sie hier als Vermittler bei der Annahme der auf Lager gehaltenen angefaßten

Josef Mühl, 68 Jahre alt, und Gustav Dury, Vater von zwei unerwachsenen Kindern. Die fünf ersten sind aus Mannheim, der letzte aus Sand. Sämtliche Arbeiter werden fast jeden Monat eingehend in den dazu besonders anberaumten Instruktionstunden von dem vorgelegten Bahnummeister über die Vorschriften des Reglements instruiert, die gegenüber den Gefahren, denen die Arbeiter tagtäglich ausgesetzt sind, beobachtet werden sollen. Ferner sind alle im Besitz der Vorschriften zur Verhütung von Unfällen. In diesem Falle war vor allem die Verhütung der Ausstellung eines Nebelpostens durch den Vorarbeiter Fischer, der durch ein Horn das Herannahen von Zügen anzeigen sollte, schuld an dem ganzen großen Unglück, denn diese blühenden Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Auch das Herausretren ins Nebengleise, statt den Schienenkörper überhaupt zu verlassen, soll den Vorschriften widersprechen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. August 1910.

Sammlung für die Hochwasserbeschädigten. Die Königin Viktoria von Schweden hat als Beitrag zur Sammlung zugunsten der durch Hochwasser Beschädigten die Summe von 1000 Mark gespendet.

Etatmäßig angestellt wurden die Hilfsärzte Dr. Oskar Seibke und Dr. Albert Kühne bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Annahme von Telegrammen durch Bahntelegraphenanstalten. Die Telegraphenanstalten mit beschränkter Annahmefähigkeit waren bisher manchmal in der Annahme von Privattelegrammen etwas zu zurückhaltend und wiesen die Aufgeber an die Poststellen. Man scheint hier und da der Ansicht zu sein, daß die aufzunehmenden Telegramme mit der Reife des Aufgebers im Zusammenhang stehen müssen. Die Voraussetzung der Annahme eines Telegramms ist aber schon dadurch gegeben, daß der Telegammaufgeber erklärt, mit einem Juge angekommen zu sein oder abreisen zu wollen. Unter diesen Voraussetzungen können auch Privattelegramme auf Fernsprech-Anschluß angenommen werden. Die Bahntelegraphenanstalten im Ortsbereich einer Reichsanstalt können auch, falls die Reichstelegraphenanstalt geschlossen ist, über die veröffentlichte Dienstzeit hinaus von jedermann Telegramme annehmen.

Das Bureau der Handelskammer wird, wie man uns mitteilt, wegen großer Reinigung morgen um 11 Uhr geschlossen.

Feststellung des Hochwasser Schadens. Am 8. August fand im Ministerium des Innern eine Besprechung mit den Amtsvorständen und Landwirtschaftslehrern der vom Hochwasser am schwersten betroffenen Amtsbezirke statt. An der Besprechung nahmen auch Vertreter des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, des Bauernvereins und des Genossenschaftsverbandes der badischen landwirtschaftlichen Vereinigungen teil. Zweck dieser Besprechung war ein Meinungsaustausch der an der Abschätzung des Hochwasser Schadens und an der Durchführung der staatlichen wie auch der privaten Hilfsstätigkeit vorzugsweise beteiligten Behörden über die in dieser Richtung bisher gemachten Erfahrungen und die Maßnahmen, die weiterhin ergriffen werden sollen, um einem drohenden Notstand rechtzeitig zu begegnen. Eine sichere Feststellung des Umfangs des Schadens, den das Land durch Hochwasser erlitten hat, ist auch jetzt noch nicht möglich, da ein Teil der Felder und Wiesen noch immer unter Wasser steht, und da es sich noch nicht übersehen läßt, inwieweit auf einen Ertrag des überschwemmten Landes noch in diesem Jahre gehofft werden kann. Jedenfalls beträgt der Gesamtschaden mehrere Millionen Mark. Ein eigentlicher Notstand weiterer Bevölkerungsteile ist bis jetzt zwar noch nicht hervorgetreten; dagegen ist zu befürchten, daß nach Aufhebung der vorhandenen Futtervorräte ein empfindlicher Futtermangel sich geltend machen wird, und daß namentlich auch das erforderliche Saatgut für die künftige Bestellung der Felder fehlen wird. Doch ein gemeinschaftlicher Bezug von Futtermitteln durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Verbände bereits in die Wege geleitet worden ist, ist schon mitgeteilt worden. Der gemeinschaftliche Bezug des Saatguts wird auch auf Saatgut und Stroh ausgedehnt werden. Die Eisenbahnverwaltung ist den Bestrebungen auf diesem Gebiete durch Gewährung von Ausnahmetarifen zunächst für Heu entgegengekommen. Neben der Beschaffung der unmittelbar zur Fortführung des landwirtschaftlichen Betriebs erforderlichen Vorräte ist zur Erleichterung der mangelhaften Lage der vom Hochwasser Betroffenen die Erwirkung von Nachlässen an Pacht- und Steigerungsschillingen und von erhöhten Landsteuerabgaben bei den hierfür in Betracht kommenden Stellen in Aussicht genommen. Auch ist von der Finanzverwaltung eine weitgehende Berücksichtigung der Wünsche Hochwasserbeschädigter um Stundung von direkten Steuern angeordnet worden.

Ein Nachspiel zu der Gipserausperrung. Wegen tätlicher öffentlicher Beleidigung hatte der Staatsanwalt im öffentlichen Interesse Anklage gegen den ausgesperrten Gipser Leopold Ofen-

loch gestellt. Weiter angeklagt war der Gipser Bernh. Diegerl. Die beiden begehreten am 23. Juni abends gegen 7 Uhr dem arbeitswilligen Gipser Joseph Heid. Ofenloch stellte Heid zur Rede, ob er wieder wie vor einigen Tagen den Dolch ziehen wolle. Hierbei soll er Heid mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben. Der Angeklagte Diegerl wird beschuldigt, Äußerungen wie Streikbrecher, Lump etc. gegen zu haben. In der gestrigen Verhandlung streitet Ofenloch ab, Heid geschlagen zu haben, das Gericht erkennt die tätliche Beleidigung jedoch als erwiesen an und verurteilt Ofenloch zu 14 Tage Gefängnis. Dagegen sind Beweise für die Beleidigung durch Diegerl nicht erbracht und wird dieser insolge dessen freigesprochen.

Badischer Eisenbahnverband, Bezirksobmannschaft Mannheim. Das Sommerfest zugunsten der Sterbekasse findet am Sonntag, den 14. August, auf den städtischen Meisenwiesen statt. Für Unterhaltung und Kinderbelustigungen aller Art, Preislegeln, Preisstischen, Gabenverlosung und Tanz ist bestens Sorge getragen. Freunde und Gönner sind eingeladen.

Das erste Fahrrad in Mannheim. Wir werden daran erinnert, daß am 10. August 32 Jahre verflossen waren, daß hier in Mannheim von Herrn Mechaniker Rob. Heines das erste Fahrrad (Hochrad) gebaut wurde. Viele Feste werden sich noch recht gut dieser lebensgefährlichen Dinger erinnern können. Ihre Lebensdauer war jedoch nur kurz; denn diese Hochräder wurden bald durch niedrigere Räder verdrängt und die Hochräder wanderten zum alten Eisen. Allerdings hatte vor 32 Jahren niemand daran gedacht, daß das Fahrrad ein derart allgemeines, modernes Verkehrsmittel werden würde, wie es heutzutage tatsächlich ist.

Mannheimer Illustrierte Zeitung. Ueber das 300jährige Jubiläum der Stadt Elberfeld bringt die nächste Nummer der Mannheimer Illustrierten Zeitung einen reich illustrierten Artikel, der interessante Aufnahmen aus der Jubiläumstadt enthält und in seinem Text den Verdegang der berühmten Industriestadt behandelt. Auch des 80. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Österreich ist in würdiger Weise gedacht worden; das Titelblatt bringt ein bemerkenswert schönes Porträt des greisen Jubilars. Unter den Porträts vom Tage finden wir das Bild des bekannten Professors Dr. Ludwig Heck, des Leiters des Berliner Zoologischen Gartens, der kürzlich seinen 50. Geburtstag feiern konnte und das der verunglückten Violinistin Mme. Frank. Mit unsere Diplomatenwelt sich in Marienbad trifft, zeigen drei ausgezeichnete Momentaufnahmen, die u. a. Graf Lehrenthal, den neuen Minister des Äußeren Herrn von Ribben-Loop und den serbischen Minister des Äußeren Herrn Milanowitsch darstellen. Interessant ist die Erwähnung eines neuen Stoffes, der ein Ertrinken unbedingt verhindert; von den Versuchen, die damit angestellt wurden, berichten einige sehr anschauliche Photographien. In der ersten Jubiläumskapelle, die zur Zeit Deutschland bereist, sei den Lesern eine Originalität geboten. Eine sehr hübsche Aufnahme der drei Kronprinzenkinder im Stranbfors zu Heiligenbamm wird überall Interesse finden. Der letzte Teil der Nummer bringt die Fortsetzung der Novelle „Der arme Giuseppe“ von Dr. Alfred Funke, eine lustige Skizze „Die Spargbüchse“ von Fritz Brentano und ein sehr hübsches Gedicht „Blumen am Begrabe“ von Hedwig Engel.

Friedrichspark. Das geistige Lokal- und Instrumentalkonzert unserer Grenadierkapelle und des Mannheimer Hoftheater-Quintetts war endlich einmal wieder von gutem Wetter begünstigt und war sehr gut besucht. Die Veranstaltung darf sich eines vollen Erfolges rühmen. Neben Meister Bollmers erstklassischer Musikerschule, die auf Streichinstrumenten spielte und vorzügliches leistete, warierte das Mannheimer Hoftheaterquintett mit prächtigen Gesangsvorträgen auf. Schon die erste Darbietung der Sänger „Waldbadenstimm“ v. Schmalzer rechtfertigte den hervorragenden Ruf, der dem Quintett vorausgeht und war von ungemein schöner Wirkung. Es wirkte hier ein prächtiges Stimmenmaterial zusammen, das sich durch Klangschönheit und sehr schöner Ausdrucksweise besonders hervortat. Aus den harmonischen Stimmen heraus hob sich die sieghafte Höhe des Tenors, des bestbekanntesten Herrn Konzertsängers Müller, der gestern abend besonders glücklich disponiert zu sein schien! Wie weichenvoll war doch Abts „Maienacht“, wie tiefgehend wirkte Jüngsts bekanntes „Spin, spin!“ Aber auch dem Humor in der Musik wurde gestern abend seinen Tribut gezollt. Wie bergerquidend war doch das humoristische Duodlibet „Am fidelem Stammtisch“ von Reuschel — und wer bei der Dreieingabe „O, Pepita“, die durch den großen Beifall des Publikums veranlaßt wurde, nicht herzlich lachen konnte, der muß schon ein ungewöhnliches Maß Griesgram in sich herumtragen. Im zweiten Teil des Abends brachten die Sänger noch Abts „Waldbadenstimm“, „Regen und Sonne“ v. Hülke, das rührende Lied „Abschied von der Mutter“ v. Baeder mit der gleichen Vorzüglichkeit zu Gehör. Die „Muskantenstreiche“ v. Schreiner, ein sentimental-humoristisches Duodlibet, übte als letzte Darbietung gleichfalls seine volle Wirkung aus. Der stürmische Applaus der Zuhörer veranlaßte auch hier wieder eine Zugabe und zwar sang das Quintett noch das frisch-frische „Suchebliss mei Dirndl“. Die Grenadierkapelle hatte mit einem ausserwählten Programm in der gewohnten Quantität

Weise den übrigen Teil des Abends ausgefüllt. Es ist zu wünschen, daß bald wieder eine derartige schöne Veranstaltung, wie die von gestern abend, im Friedrichspark geboten wird.

Die offiziellen Hafenfahrten sind gegenwärtig im besten Gang. Aus der starken Frequenz läßt sich ungefährt beurteilen, daß Mannheim ein schönes Stück des sich jetzt nach allen Richtungen ergebenden Fremdenstroms erheischt und daß die reiche Propaganda des Verkehrsvereins von Erfolg ist. Gestern wurden 3. V. mit dem Koll'schen Boot 68 Personen durch die Hafenanlagen gefahren. Es war sogar notwendig, das zweite Motorboot in Dienst zu stellen, um der Nachfrage gerecht werden zu können. Erfreulich ist es, während der Fahrt das Erstaunen der Fahrgäste zu beobachten. „Ja, so etwas Großartiges hätten wir in Mannheim doch nicht erwartet“, hört man ungeteilt ausrufen. Freuen wir uns — mannde Gegend hat ihre Natur, die selbsttätige Propaganda macht, wir in Mannheim bieten neben den mannigfachen Sehenswürdigkeiten der Stadt unsere schönen Hafenanlagen an, die durch die zweimal täglich stattfindenden Koll'schen Motorbootsfahrten dem Besucher erschlossen werden.

Aus Ludwigsbafen. Der Stadt Bad Dürkheim ist die Genehmigung zur Erbauung einer elektrischen Straßenbahn über Mardorf nach Oggersheim erteilt worden, wofür diese Bahn unmittelbar an das Straßenbahnnetz Ludwigsbafen-Mannheim anschließen wird.

Aus dem Großherzogtum.

Planstadt, 10. August. Vom Hochwasser wurde die hies. Gemeinde, als einige der wenigen des Schwebinger Bezirkes, nicht betroffen. Dagegen hat der immerwährende Regen große Schäden verursacht, so z. B. steht der Tabaal, von dem hier sehr viel gebaut wird und dessen Erlös eine große Einnahmequelle für die Landwirte bildet, sehr schlecht. Auch die Ernte konnte von den Bauern nur schwer heimgebracht werden und für Gerste wird in Anbetracht, daß die Brauer keine kaufen und solche viel ausgemachsen ist, heuer nur 11—12 M. pro Doppelpentner bezahlt, gegen vor noch Jahren 20—22 M. Alte Kartoffeln sind nahezu keine mehr zu kaufen und der Preis sehr gestiegen. Die neuen sind sehr wässrig und halten sich zweifellos nicht. — Mittels Einbruch wurden verminderte Nacht einem hiesigen Landwirt 52 M. aus dem Schranke gestohlen. Als Täter soll ein Handwerksbursche in Betracht kommen.

Brühl (A. Schwebingen), 11. Aug. Bei einer Messerscherei, die am letzten Sonntag unter Mährigen Durschen hier stattfand, erhielt einer der Buriden mehrere Stiche, darunter einen nicht ungefährlichen am Hinterkopf.

Von der Bergstraße, 11. Aug. Nachdem sich die so langanhaltende unangünstige Witterung gebessert, wird das Getreide rasch unter Dach gebracht. Der Ertrag ist quantitativ gut, die Qualität läßt jedoch zu wünschen übrig. Gar mander Acker Gerste gibt keine Braumare und ist nur zur Fütterung zu verwenden. Es wäre dies in Anbetracht der hohen Futtermittelpreise kein Schaden, wenn der Bauer nur die dadurch entstehende Wiedereinnahme auf andere Weise beschaffen könnte. Da auch andere Produkte, namentlich Kartoffeln und Rebden, einen sehr geringen Ertrag abwerfen, so wird das Jahr 1910 für den Bauer ein recht armes werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 11. Aug. Von den jugendlichen Ausreißern ist noch immer keine Spur gefunden worden. Die Jungen haben eine Kasse mit 2000 M. in der, zwei Depositscheine über 7000 M. von der Bank Val Perron, sowie eine Kuttung über 3000 M. Spareinlage von der Filiale der Pfälzischen Bank Frankenthal als Keisiegel mitgenommen. Außerdem führten sie einen neuen weichen vieredrigen Schleifkorb und ein Fahrrad Marie „Allright“ bei sich und es wird vermutet, daß sie sich ein zweites Fahrrad beschafft haben und per Rad reisen. Auf die Ermittlung seiner beiden Söhne hat der Vater eine größere Belohnung ausgesetzt.

Neustadt, 11. Aug. Der Kaufmännische Verein hielt kürzlich eine wichtige Hauptversammlung ab, die eine reichliche Tagesordnung zu verarbeiten hatte. Der Jahresbericht gibt ein günstiges Bild und reicht bis zum 31. Juli. Die Mitgliederzahl stieg von 228 auf 273. Ausführlich bespricht sich der Bericht mit der Jubiläumsausstellung. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 2043,94 Mark, die Ausgaben 2348,96 Mark. Der Kassenbestand beträgt 329,96 Mark, das deponierte Vermögen 1877,99 M. Das Vereinsvermögen beträgt 2375,45 M. gegen 2557,04 M. im Vorjahre. Der Voranschlag für 1910—11 sieht 750 M. für Vorträge vor. Die Vorstandschaft wird von jetzt ab infolge der anwachsenden Mehrarbeit vergrößert. Ab. Helfferich brachte die Sonderratsberatsungen des Staatsbeamtenvereins zur Sprache, die er als unredt bezeichnet. Seine Äußerungen fanden allgemeinen Beifall. Die Versammlung schließt sich dann dem Beschlusse des Vorstandes an, daß der Verein dem Sanjabund als korporatives Mitglied beitreitt. In nächster Zeit werden neue Statuten eingeführt.

Rubens und Van Dyk — mit Kleinigkeiten besaßen sich die Herren nicht — gedient haben. Als dann die Brüsseler Sändler kamen, daß so viel zweifelhafte Ware vom Ausland einlief, brachten sie ihre eigenen „Schinken“, und diese konnte man natürlich auch nicht vermissen. Mittlerweile stellte sich mehr und mehr heraus, daß die großen Museen versagten oder nur kleiner Sachen gedächit hatten, und so wurde aus der Not eine Tugend gemacht und gesagt, es käme nicht darauf an, nur Glanzstücke vorzuweisen, denn die könne jeder in Madrid, Paris oder London sehen. Und das ist eben falsch, denn zahllose Leute können das nicht und selbst die, welche es können, wollen einmal sehen, ob nicht ein Komitee von über vierzig Personen, nur die in belgischen Kunstangelegenheiten maßgebenden gerechnet, etwas zu Stande bringen würden, was über ein Museum hinausgeht. Und da hat sich gezeigt, daß, wo man die Spezialisten hat in Ruhe arbeiten lassen, wie in der Abteilung der Skizze, der Münzen und Medaillen, der Küchengeräte und der Bewahrung eines händischen Patriziers, der Abschied der Gilden und Korporationen, etwas Einheitsliches und Verbienliches und Instruktives herausgekommen ist, während der Clou, der mit so großen Erwartungen ins Leben getretenen Veranstaltung, die Abteilung der Gemälde, diesen nicht entsprochen hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Münchener Musikfeste. Uns wird geschrieben: Der vom Konzerthverein München unter Leitung von Ferdinand Löwe in der Musikfestsalle der Ausstellung veranstaltete Beethoven-Brudner-Ballus hat unter sehr glücklichen Umständen begonnen. Die einfache, aber künstlerisch vollwertige Programmauffstellung, die ein großes Bild von der Entwicklung der Symphonie im 18.

Jahrhundert bieten will, zeugt von dem vornehmen Geschmack des Dirigenten, der in der Interpretation der Beethoven'schen Symphonien wie der nachbeethoven'schen Weiterwerke gleich Vorzügliches leistet. Besondere Erfolge errang das ausgezeichnete disziplinierete Orchester bisher mit der 2. Symphonie und mit der Eroica von Beethoven, der 6. und 9. Symphonie von Schubert, der 4. und 5. Symphonie von Mendelssohn, sowie mit der brillant gespielten Phantastischen Symphonie von Berlioz. Gerade dieser Julius trägt, ohne daß besonders Aufsehens davon gemacht wird, sehr viel zur würdevollen Repräsentation deutscher und Münchener Musikpflege vor dem großen, zum Teil amerikanischen und französischen Publikum bei. Man darf dem weiteren Verlauf der Veranstaltung die sich bis zum 4. September hingieht und noch die Brahms'schen und Brudner'schen Konzerte, sowie eine Aufführung der unterbelgischen „Amenen“ verheißt, alles Interesse entgegenbringen, das diese tiefsterne künstlerische Arbeit verdient. G. K. K.

Die Dresdener Oper eröffnete das neue Spieljahr mit einer Aufführung der Operette „Baguebaron“ von Johann Strauß, die wegen des Umbaus des Opernhauses im Schauspielhaus bespielt wurde. Für das allbekannteste prächtige Meisterwerkchen bedeutete diese Aufführung eine Erweckung seines musikalischen Wertes und Wohlwollens, der durch die 1. Kapelle unter Hofkapellmeister Augsbad in der entzückendsten Weise zur Geltung kam. Der Baguebaron ist vollständig doppelt besetzt in den Hauptrollen mit unseren ersten Kräften, von Kostümlicher Professor Fanto und Hoftheatermeister Alentrich geschmackvoll und farbenstark ausgestattet und hat in Paul einen Japan von solch jovialen Humor und beweglicher Spielweise, wie er zur Zeit nirgends lebendiger zu haben sein dürfte. Die Aufnahme war begeistert.

Herr Bagelstrom in Berlin. Die „Post“ 21. schreibt über die Darstellung des Lohengrin: Er ist ein achtungswerter Hohen- grin, aber mehr kann man seiner Reproduktion des Schwannentritters, wenigstens an diesem Abend, nicht zugestehen. Als der Künstler vor etwa zwei Jahren in König. Opernhause in der gleichen Partie gastierte, erweckte er große Hoffnungen, er scheint seitdem nicht erheblich gewachsen zu sein. Sein Lohengrin hat etwas Jünglingshaftes, das an sich selbstverständlich kein Fehler ist,

aber es muß entsprechend mit Ritterlichkeit verbunden sein, und diese trat, sowohl in der Longebung wie in der ganzen Darstellung, völlig in den Hintergrund. Das Gehe und Weisewolle, der gewissermaßen heilige Ernst des Gottegebunden kam viel zu kurz, wir sahen mehr einen jugendlichen Knappen, dessen leicht- ansprechender Tenor in den kritischen Stellen sehr sympathisch wirkte, als den Helden des Grales.

Liebesbriefe von Börne. In einem Kuffel „Börne und die Frauen“ teilt Prof. Ludwig Geiger in der „Frauenrundschau“ einen Kuffel bisher ungedruckter Liebesbriefe von Börne mit, die in ihrer Mischung von Leidenschaft und Spott ein sehr treffendes Bild dieses Charakters geben. Wir sehen einen entzückenden Dros hierher, in dem er sich über die mangelnde Orthographie-Festigkeit seiner Freundin lustig macht. „O Börne meines Lebens, was entdecke ich! Forderung haben Sie mit einem Pf geschriebenen. Spöberung, Juchel! Das ist mir lieber wie zehn Gulden. Wfo: 1. Rath, 2. Scham, 3. Judenbad, 4. Forderung. Ich will eine Erzählung draus machen. Auf meiner Reise nach Stuttgart brach ein Rath an meinem Wagen, jedoch ich mich einen ganzen Tag länger aufhalten mußte. Darüber kam ich mit meinem Geide zu kurz. Ich ging zu mehreren Juden, um eine kleine Summe zu borgen, aber das Judenbad blieb taub. Nur einer bot mir 10 Louisdor auf 8 Tage gegen 20 Gulden Interessen an. — Elender Jude, sagte ich ihm, wech eine Forderung! Habt Ihr Reute denn gar keine Scham?“ Gut erzählt! Sie sehen doch, Spötterin, daß meine Augen geföhlich werden können: Hätte ich ohne Sie Ihren Befehl gebunden? ... Adieu Du Rath meines Lebens, die Du es in Bewegung sehest; Du bist schöner als die Schwärze der Unschuld; das Judenbad kann stolz sein, daß Du eine Jüdin bist, Du erfüllst alle Forderungen meiner Einbildungskraft.“ (21. September 1821. Aus einem Brief, der auf ihre geplante Verlobung mit einem Herrn Strauß die Antwort gibt, entnehmen wir die folgenden Stellen: „Er liebt Sie leidenschaftlich, aber was beweist das, auch der Teufel würde Sie lieben. Aber das alles hatte ich vergessen, als heute Ihr Brief kam. Ich war glücklich in meinem Schmerz, ich war einer Mutter gleich, die selig ist unter Wehen. Ich lächle und weinte zugleich. Da kam der Strauß, der schon gestern Ihren

Nachtrag zum lokalen Teil.

Bezirksrat. Die Tagesordnung der gestern Donnerstag abgehaltenen Bezirksratssitzung wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Besuche: um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank, des Wilhelm Schütz, Rheinländerstr. 20, des Emil Fischer, Starnstr. 9, des Wulfen Schmidle, H. 7, 20, und des Georg Weber, Schwegingerstr. 160; um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Heinrich Schmitt von Holzstr. 7 nach Jungbuschstraße 22/24, des August Schulz von Niedfeldstr. 26 nach S. 1, 9, des Adam Schwöbel von Hebelstr. 10 nach Schimperstr. 16; des Jean Decker um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank, Schanzstr. 18/18; des Adolf Beierle um Verlegung der Schankwirtschaft mit Branntweinschank von Seddenheimerstr. 34 nach Augustenstr. 55; des Stahlwerks Mannheim um Bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erstellung eines Anbaues an die Gussporei auf dem Fabrikareal von Redarau und zur Erweiterung der mechanischen Werkstätte. — Abgeschlossen wurden folgende Besuche: des Friedrich Rihm um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank, Ecke Mannheimerstraße und Uhländstraße in Feudenheim; des Johann Kreuzlich um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft, Niedfeldstr. 107; des Friedrich Sod um Erlaubnis zum Branntweinschank in der Wirtschaft, Verstr. 29; des Johann Rudolf Müller um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft, Neue Anlage 74, Labenburg. — Abgeschlossen wurden das Gesuch des Vol. Herbel III in Sandhofen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum goldenen Löwen“ und die Beschwerde des Daniel Biundo, Talbergstr. 5, gegen eine bau- und gewerbepolizeiliche Verfügung. — Infolge des Verhaltens eines Gemeindevorstandes wurde dessen Dienstentlassung ausgesprochen. — Verabschiedet wurde der Bericht zur Rechnung der Verbands-Bezirksrat Labenburg für 1908.

Sportliche Rundschau.

Ueberlandflug Frankfurt—Mainz—Mannheim.

Zunächst eine Richtigerstellung! Der Erste deutsche Ueberlandflug Frankfurt—Mainz—Mannheim findet in der Zeit vom 16. bis einschließlich 22. (nicht 21.) August statt. Es ist demnach den Teilnehmern an dem Ueberlandflug Gelegenheit geboten, in einem Zeitraum von sieben Tagen sich an dem Wettstreit um die wertvollsten Preise zu beteiligen. Bis jetzt liegen etwa zehn Meldungen vor, von denen man annehmen darf, daß sie aufrecht erhalten werden. Weitere Anmeldungen sind bis zum Ablauf der Meldefrist (15. August) sicher noch zu erwarten, da speziell die Meldungen einiger bedeutender Piloten, die gegenwärtig an der Berliner Flugwoche teilnehmen, noch ausstehen. Man wird es begreiflich finden, daß speziell diese Piloten mit ihrer Meldung noch zurückhalten, denn es kann ihnen noch am letzten Tage des Berliner Flugmeetings etwas ausfallen. Hätten sie für den Ueberlandflug schon gemeldet, dann wäre nach den Propositionen ein Preisgeld von 150 M. fällig. Man darf also darauf rechnen, daß in der Zeit vom 16. bis 22. August mindestens 15 Aviatiker am Start erscheinen werden. Die Zahl würde noch größer sein, wenn der Deutsche Fliegerbund es nicht zur Hauptbedingung gemacht hätte, daß diejenigen Aviatiker, die zum Ueberlandflug kommen, sich im Besitz des Flugscheinzeugnisses befinden. Davon ist übrigens auch die polizeiliche Genehmigung des Ueberlandfluges abhängig gemacht worden.

Ueber die diesigen Vorbereitungen ist noch folgendes mitzuteilen: Der Flug von Mainz nach Mannheim ist in der Weise gedacht, daß die Aviatiker zunächst die Richtung auf den Melibokus nehmen. Der Melibokus ist die charakteristischste Höhenmarke der Bergstraße und eignet sich vorzüglich als weithin sichtbarer Wegweiser. Kommt der Flieger nun, immer den Melibokus vor sich, in die Gegend von Darmstadt, dann schwenkt er nach Südwesten ab und steuert auf das Rheintal in der Höhe von Bürstadt zu. Hier soll das erste Mannheimer Stafettenautomobil bereit stehen, das den Flieger bis zur zweiten Stafette begleitet, die in Lampertshausen stationiert werden soll. Die dritte Stafette soll in Sandhofen bereitstehen. Der Rheinische Automobilklub Mannheim hat bereits die Bewandwürdigkeit gehabt, seine Mitwirkung an der Stafettenfahrt anzufangen. Da es sich bei sieben Tagen um die Stellung von 21 Automobilen handelt, wird es gut sein, wenn sich diejenigen Automobilbesitzer, die gewillt sind, sich an der Stafettenfahrt zu beteiligen, umgehend bei dem Sportkommissar für Mannheim, Redakteur Schönfelder, schriftlich oder telephonisch (Telephonnum. 4319 und 4520) melden. Die Herren Kerste werden darauf aufmerksam gemacht, daß in jedem Automobil ein Mediziner mit Verbandsmaterial sitzen soll. Diejenigen Herren, die gewillt sind, die bevorstehende sportliche Veranstaltung durch ihre Mitwirkung zu unterstützen, werden ebenfalls gebeten, sich umgehend schriftlich oder telephonisch an die obenstehende Adresse zu wenden. Sie werden des herzlichsten Dankes aller Teilnehmer am Ueberlandflug sicher sein.

Sobald der Aviatiker auf seinem Fluge von Mainz nach Mannheim sich seinem Ziel (alter Exerzierplatz) nähert, werden Brief erhalten. Gestern ließ er sich nicht sehen. Heute trat er bestürzt herein. Mir ahndete nichts Gutes. Aber noch hoffte ich, ich dachte, es wäre nur erklärliche und zu entschuldigende Verlegenheit mir gegenüber. Da kam es zur Erörterung. . . . Wie (sah) malle ich mir unser Leben zu drei aus. Was werden Sie nun tun? Werden Sie Ihren armen alten Freund vergessen? Werden Sie vergessen, daß meine Gesundheit, mein Leben und was mehr als alles, meine Ruhe von der Ihrigen abhängt? Werden Sie aus Liebe zu mir die zu Str. vergessen? Werden Sie Ihre Täuschung edel und weiblich ertragen? Und weiter: Sie wissen noch gar nicht, wie sehr ich Sie liebe. Ich habe Ihnen mein Herz noch nicht ganz gezeigt. Dreximal kann ich Ihnen erzählen, was Sie an Strang verlieren. Werden Sie an Ihren armen Freund, der seit 15 Jahren keinen anderen Gedanken, keinen anderen Traum hatte als Sie, wenn auch nicht aus Liebe, doch aus Dankbarkeit denken und sich (sahen) wegen seiner? Sie sind mir getraut vor Gott. Sie haben auch Pflichten gegen mich. Antworten Sie mir nicht am nämlichen Tage, da ist es zu spät und Sie müssen sich zu sehr eilen. Antworten Sie erst den folgenden Tag. Dem Strang antworten Sie erst nach einigen Tagen, ruhig, mit Würde, doch freundlich, züher und meiner würdig. Ich habe seit gestern für Sie gebetet, daß Ihnen der Himmel Kraft leibe, eine getäuschte Hoffnung zu verschmerzen. Gott hat mich gewiß erhört, und mein Herz sagt mir, Sie werden noch glücklich werden, machen Sie nur, daß Sie von Frankfurt wegkommen. Ich erwarte Sie, wo Sie wollen. Der Str. war eben bei mir und sagte, er hätte Ihnen geschrieben. Ich war seit gestern kalt und einfüßig gegen ihn. Nicht aus Bosheit, aber ich will, daß er mich nicht mehr besucht, denn seine Gegenwart tut mir unendlich weh. Antworten Sie mir nur noch auf diesen Brief und später nicht mehr. Ich möchte es denn ausdrücklich verlangen. Liebe Freundin, auch dieses Leid wird vorübergehen, verteilte mir auf Gott.

ihm mehrere markante Zeichen den Weg weisen. Einmal werden auf hohen Stangen nachförmig zusammengesetzte, drei Meter lange, weißgestrichene Bretter befestigt, die dem Flieger die Richtung angeben, die er einschlagen muß, wenn er ohne lautes Gehen auf den Landungsplatz gelangen will. Das Ziel wird schon von weitem auf hohem Mast ein zwei Meter großer, rotgelber Ballon anzeigen, der bei anbrechender Dunkelheit durch einen Scheinwerfer abgeleuchtet wird. Die Landungsstelle bezeichnet in der Mitte des Exerzierplatzes ein weißes Leinwandkreuz, das 100 Meter im Durchmesser hat. Das Kreuz ruht in einem weissen Kreis von 300 Meter Durchmesser. Innerhalb dieses Kreises muß die Landung erfolgen. In dem Augenblick, in dem der Apparat zu rollen aufhört, ist die Landung vollzogen. In diesem Augenblick hat der Zierrichter auch die Zeit festzustellen.

Ueberlandflug Frankfurt—Mainz—Mannheim.

* Frankfurt, 11. August. Auf dem Griedelheimer Exerzierplatz an der Mainzer Landstraße hat jetzt das Training für den ersten deutschen Ueberlandflug, Frankfurt—Mainz—Mannheim begonnen. Als erster erhob sich gestern früh der neue Celerpilot Lochner, der frühere Automobilist, und umkreiste den Platz mehrere Male. Um 10 Uhr erfolgte ein zweiter Aufstieg, der bis 60 Meter emporführte. Der Platz ist zwar klein und zugig, immerhin lassen sich dort ganz schöne Flüge ausführen. In den nächsten Tagen werden wohl auch die anderen Teilnehmer hier eintreffen und sich das Terrain aus der Aeroplane-Perspektive ansehen. Kaiser Lochner haben bis jetzt gemeldet: Jeannin, Mumm, v. Gorissen, Tiedemann, Wenzler und zwei Piloten der Berliner Wrightgesellschaft, deren Namen noch nicht bekannt sind. Vielleicht beteiligt sich auch August Euler an dem Flug.

Voraussetzungen für in- und ausländische Verderereneu.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Deauville.

- Preis des Trocend: Monty — Ecot de Rire.
- Preis du Gouverneur: Philoophie — Schupler.
- Preis des Generals: Saint Jull — Utile Dulci.
- Preis du Coteau: Fantasio — Rama II.
- Preis de Courant: Moulins la Marche — Olybared.
- Preis de Courant: Etal Blanc — Etal Penneffo.

Schwimmfest im Redar. In der vom S. G. Salamander am kommenden Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr von der Friedhöfstraße abfahrenden Schwimmfahrt bis zur Kammerstraße teilnehmenden Schwimmfahrer (2000 Meter) haben sich ziemlich zahlreiche Mitglieder gemeldet. Aus diesem Grunde möchten wir dem hiesigen Publikum die Bestätigung des Schwimmens von den beiden Redarbrücken sowie den Ufern nur beifolgend empfehlen.

Von Tag zu Tag.

— Scharlachepidemie. In der Gemeinde Datteln-Reddinghausen brach eine Scharlachepidemie aus, sodaß die Schließung sämtlicher Schulen angeordnet werden mußte.

— Der Kriegsveteran. Ein in Koblenz angestellter Hotelportier erschien an patriotischen Festtagen stets mit Kriegsdenkmalen geschmückt. Es stellte sich jetzt heraus, daß er niemals gedient hat, aber jahrelang Veteranunterstützung erhielt.

— Die Nase abgeschnitten. In Würzburg geriet ein Schlichter mit einem Gefellen in Streit. Letzterer zog seinen Dolch und schnitt seinem Meister die Nase ab. Der Täter wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 12. Aug. Aus Saint Quentin wird gemeldet: In Tergnier sind gestern morgen 800 Arbeiter der Eisenbahnmaterialwerkstätten infolge der Entlassung eines ihrer Kameraden in den Streik getreten. In einer Versammlung entsfalteten die Streikenden eine rote Fahne, die von der Polizei konfisziert wurde.

Theodor Möller 70. Geburtstag.

— Berlin, 12. August. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hat dem früheren Handelsminister von Möller zum 70. Geburtstag folgenden telegraphischen Glückwunsch übersandt:

„Euer Erzellenz spricht der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei zum frohen Feste des 70. Geburtstages herzlichste Glückwünsche aus. Er verbindet damit frohen Herzens die besten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen und dankt im Rückblick auf die große politische Zeit, in der Sie mit tätig sein durften, herzlich für alles das, was Sie im Dienste des Vaterlandes und der Partei selbstlos geleistet haben. Möchte auch Ihnen die Erinnerung daran Ihren Lebensabend verschönen Ad multos annos!“

Wassermann. Dr. Friedberg.

Berner ging Herr von Möller u. a. folgender Glückwunsch aus Duisburg zu:

„Die Zeitung der nationalliberalen Partei des Reichstagswahlkreises Duisburg-Mülheim-Oberhausen gestotter sich, ihrem früheren Abgeordneten zum heutigen Tage herzlichsten Glückwunsch zu übermitteln. Der Vorstand. J. A. Julius Weber, Geh. Komm.-Rat.“

Ablehnung des Altersversicherungsgesetzes in Genf.

* Genf, 11. Aug. Das Genfer Volk hat das Altersversicherungsgesetz mit 2278 gegen 2458 Stimmen verworfen. Das Gesetz war von den Konservativen wegen seiner Bestimmung über den Versicherungszwang bekämpft worden, hatte jedoch im Kantonalrat mit Hilfe der radikalen Sozialisten und Katholiken eine überwiegende Majorität erhalten.

Die Aussperrung in der Textilindustrie.

□ Berlin, 12. Aug. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Die Rheinisch-Westfälische Montanindustrie will die von den Schiffswerften in Bremen, Bremerhaven, Flensburg, Lübeck, Stettin und Hamburg etwa abwandernden Arbeiter nicht in ihre Betriebe einstellen.

Aeroplane und Lenkbalkon bei den französischen Wandern. w. Paris, 12. Aug. Wie das „Journal“ erfährt, werden an den großen Wandern in der Picardie eine Anzahl Aeroplane und die beiden Lenkbalkon „Liberte“ und „Colonel Renard“ teilnehmen. Jedem Lenkbalkon wird ein Aeroplane zugeteilt werden, die den meteorologischen Aufklärungsdiens zu besorgen haben werden. Jedes der beiden an den Wandern teilnehmende Armeekorps erhält 4 Aeroplane.

Die Auslandsbewegung der französischen Eisenbahnen.

w. Paris, 12. Aug. Den Morgenblättern zufolge fanden gestern in Montauban und in Roulin Versammlungen der Eisenbahnarbeiter statt, in denen eine Tagesordnung zu Gunsten des Generalstreiks angenommen wurde.

Eine Schildwache durch einen Offizier irrtümlich erschossen. w. Paris, 12. Aug. Die Morgenblätter melden aus Rochester sur mer: Bei der Pulvermine von Bergerouy hat in der letzten Nacht die Schildwache vergeblich auf einen Unbekannten geschossen, der die Mauer zu erklimmen versuchte und war dann selbst durch Revolvergeschosse verwundet worden. Infolge der Schüsse eilte der wachhabende Offizier herbei und da er auf sein Ruf keine Antwort erhielt, erschoss er in der Dunkelheit die Schildwache, die er für den Missetäter hielt. Die Militärbehörde hat Untersuchung eingeleitet.

Die Verabingung des Ausstandes in Sibira.

w. Sibirien, 12. Aug. Die Minenbesitzer kündigen an, daß sie die Minen morgens wieder öffnen werden und fordern die Bergleute zur Wiederaufnahme der Arbeit auf.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 12. August. Aus Mailand wird gemeldet: Dem „Corriere della Sera“ wird aus Buenos Aires gebracht, daß dort der russische Arbeiter Iwan Romanow und der italienische Obsthändler Rizzo unter dem Verdacht, die Bombe in dem Colon-Theater geworfen zu haben, verhaftet wurden. Bei den Festgenommenen sollen Papiere gefunden worden sein, die auf ein geplantes Attentat gegen Viktor Emanuel hindeuten.

Die Berliner Flugwoche.

□ Berlin, 12. Aug. Die Berliner Flugwoche hatte gestern wieder ausgezeichnetes Wetter, als um 5 Uhr das Fliegen begann, sodaß die Aviatiker die günstigsten Vorbedingungen fanden. Trotzdem beteiligten sich mehrere Aviatiker wie Gorissen, Grade und andere (sicherbar prinzipiell nicht an den Wettbewerben, da diese nur verhältnismäßig kleine Geldpreise aufwiesen und zum anderen gen Fliegern wenig Vergnügen mocht, fortgesetzt um die Rennbahn wie in einem Karussell herumzuführen. Der Regierungspräsident hat es durch sein Ueberlandflugverbot ja glücklicherweise verhindert, daß die deutsche Aviatik zu gleicher Leistungsfähigkeit entwickelt wie die französische. Die Beteiligung des Publikums ist immerhin eine nur schwache, dagegen war gestern der preussische Kriegsminister von Heeringen mit dem Chef des Generalstabes v. Nolffe den ganzen Nachmittag mit großem Gefolge auf dem Flugplatz. Dort stieg zuerst Gorissen mit einem Eulerapparat, freilich außer Konkurrenz zu einer Proberunde auf. Gleich darauf ließ sich Thelen an den Wettbewerb um den kürzesten Anlauf einschreiben. Thelen war es, der gestern die Vorbeeren des Tages einernete. Zunächst brachte er es gleich beim ersten Versuch um den kürzesten Anlauf auf 47,3 Meter, eine Leistung, die von keinem andern Flieger überboten werden konnte. Thelen wird wahrscheinlich Gewinner dieses Preises sein. Der Wright-Pilot meldete sich dann zum Höhenpreis und erzielte damit eine Leistung, wie sie bisher in Deutschland noch nicht vollbracht worden ist. Er flog Runde auf Runde um den Flugplatz, wobei er immer höher flog und schon nach der ersten Runde Schwende er 200 Meter hoch über dem Flugplatz. Mit dem Höhensteuer drückte er den Apparat immer höher und als Thelen endlich das Höhensteuer wieder zur Takfabrt einstellte, hatte er nach der offiziellen Messung eine Höhe von 272 Meter erreicht. Die Flugdauer betrug 7 Min. 6 Sek. Thelen beharrt sich auch um den Belastungspreis des Kriegsministeriums. Zunächst flog er mit 190 Kgr., während nur 140 Kgr. als Mindestgewicht vorgeschrieben sind. Später flog er mit 210 Kgr. In einer Zeit von 7 Minuten 3 Sek. überbot er die Minimalzeit um 2 Min. 8 Sek. Um den Dauerpreis beharrt sich gestern wiederum der Elffler Wienzier auf seinem Antoinette-Apparat, der bei den früheren Tagen das Schauen der Zuschauermenge durch seine eleganten Flüge erregt hatte. Auch gestern führte er einen eleganten Flug durch die Luft aus. Als er jedoch nach 16 Minuten landete, kam er so unglücklich auf dem Boden auf, daß der Rumpf seines Apparates in der Mitte glatt durchbrach. Den Dauerpreis holte sich gestern Jeannin mit 57 Minuten 5 Sekunden, während Wienzier den zweiten Preis mit 15 Minuten 56 Sek. erhielt. Um den Dauerpreis beharrt sich weiterhin Heunhuber mit 30 Min., Kapitän Engelhardt mit 10 Min., das zweite Mal 3 Min., Thelen 7 Min. 21 Sek., Laich 6 Min. 14 Sek., das zweitemal 4 Min. 6 Sek. Dorner verbesserte auf einem Apparat eigener Konstruktion die vorgestrichene Zeit lautlos um den Vleicher Preis. Er fuhr die drei Runden mit beiden Zwischenlandungen in nur 10 Min. 16 Sek. Um den Preis für den kürzesten Anlauf beharrt sich außer Thelen noch Brunnhuber, weiterhin Dorner, Jeannin und Schauenburg, die aber sämtlich die Leistung Thelens nicht überbieten konnten. Wohl die beste Leistung, welche den meisten Beifall fand, vollbrachte Gorissen auf seinem Euler-Doppeldecker. Gorissen beteiligte sich, wie schon gesagt, wegen der geringen Preise überhaupt nicht an den Konkurrenzen. Er stieg um 7.27 Uhr auf und flog nach Briß zum Krankenbau, um sich nach dem Befinden seines am Vortage abgestürzten Kollegen Heim zu erkundigen. Gorissen landete glatt vor dem Triber Krankenbau, doch konnte er dem verletzten Heim keinen Besuch abstatten, da dieser sein volles Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat. Heim hat, wie jetzt feststeht, eine schwere Hirnerschütterung erlitten und außerdem ist ihm ein Metallsplitter des abgebrochenen Provellers ins linke Bein gedrungen. Ob Heim auch innere Verletzungen erhalten hat, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Untersuchungen am ganzen Körper zu schmerzhaft sind und die Kerste eine eingehende Untersuchung noch nicht vornehmen konnten. Als Gorissen seine Karte im Krankenbau abgegeben hatte, startete er wieder und landete Punkt 8 Uhr auf dem Flugplatz. Als man hörte, weswegen Gorissen seinen Ueberlandflug ausgesetzt hatte, wurde er vom Publikum jubelnd begrüßt. Gorissen hat damit freilich von neuem das Ueberlandflugverbot des Regierungspräsidenten übertreten, aber für Gorissen dürfte, wenn er jetzt mehrere Strafmandate erhält, wohl die Genugtuung haben, daß er der einzige gewesen ist, der dem Berliner Flugwochen-Publikum eine besonders interessante Leistung vorgeführt hat. Beim Startschluß um 8 Uhr befand sich nur noch Jeannin in der Luft, der aber auch bald landete, und wie schon gesagt mit 57 Minuten 5 Sekunden den ersten tatsächlichen Dauerpreis sich erwarb.

Luftschiffahrt.

Die Hiegerschiffahrt durch Ostfrankreich.

Paris, 11. August. Windstilles Wetter hat heute die Flüge für die dritte Strecke Nancy-Mezieres-Charleville des Rundfluges in Ostfrankreich begünstigt. Nur der Nebel war ziemlich dicht und erschwerte die Orientierung bedeutend. Von Nancy sind am Vormittag drei Hieger für die Rundfahrt abgeflogen: 5.31 Uhr Leblanc, 5.44 Uhr Aubrun und 5.55 Uhr Lindpainter. Lindpainter kommt als Konkurrent für den Großen Preis nicht mehr in Betracht. Schon 6 Km. von Nancy entfernt mußte er wegen Motorpanne landen. Er versuchte, den Schaden wieder gutzumachen, konnte aber nur 500 Meter weit fliegen. Darauf entschloß sich Lindpainter, seinen Apparat zu demontieren, sich im Automobil nach Charleville zu begeben und seinen Zweibecker auf die Bahn zu laden. Lindpainter ist der Ansicht, daß sein Motor zu schwach sei, die Anstrengungen der großen Reize zu überdauern. Wieder war es Leblanc, der 7 Uhr 36 Min. zuerst in Charleville ankam. Der Wind hatte ihm die Karte entziffert. Er verlor viel Zeit, bis er die Reuse gefunden hatte, die ihm dann als Führer diente. Aubrun, der sonst immer ganz kurz nach Leblanc eingetroffen ist, landete diesmal erst 9.26 Uhr auf dem Flughafen von Mezieres bei Charleville. Die Leblanc verlor auch er seine Karte, mußte nicht, wozu er flog und entdeckte plötzlich vor sich das Mauerfeld von Chalons, wo er 6.30 Uhr landete. Offiziere stützten ihn mit Karten aus. Um 8.10 Uhr verließ Aubrun Chalons, um nach Mezieres zu fahren. Der dritte Hieger, der noch für den großen Preis in Betracht kommt, Legagneux, hatte den ganzen Vormittag an seinem Motor zu schaffen. Um 2 Uhr wurde seine Kabine für den Rundflug gemeldet. Bis jetzt ist für die dritte Strecke Nancy-Mezieres folgende Klassifizierung vorgenommen: 1. Leblanc 2 Stunden, 5 Minuten, 30 Sekunden. 2. Aubrun 3 Stunden, 42 Minuten, 4 Sekunden. Zwei Offiziere, die Leutnants Camermann und Bullierme haben den Weg von Nancy nach Mezieres zurückgelegt. Das Kriegsministerium teilt darüber folgendes Telegramm mit, das ihm Leutnant Camermann zugesandt hat: „Bin heute mit Kamerad Bullierme nach Nancy abgereist. Bin morgens 11 Uhr 30 Minuten bei ungünstigem Wetter in Mezieres gelandet, nachdem wir bei Saint-Nizier eine Panne von 2 Stunden hatten, die wir selbst reparierten“. Es handelt sich um einen Reis in einer Hiegerschiff. Camermann hält mit seiner Reife von Mourmelon-le-Grand nach Nancy den Weltrekord für den Wettflug ohne Aufenthalt mit einem Passagier. In Nancy hat man vergebens den Leutnant frequent erwartet, der ebenfalls von Nancy abgereist ist. Er scheint sich indes nach Mourmelon-le-Grand gewandt zu haben. Flugport.

Mit einem selbstgebauten Aeroplan hat Bahradhändler Götz aus Landau dieser Tage auf dem Flugplatz Buchheim gute Erfolge erzielt. Es gelangen ihm mehrere Aufstiege, bei denen er u. a. eine Strecke von etwa 150 Metern in einer Höhe von 3 Metern im Flug zurücklegte. Die Flugmaschine wurde daraufhin von einer Maschinenfabrik angekauft. Götz beginnt jetzt mit dem Bau eines neuen Apparates. Auch hat er einen neuen Motor für Flugmaschinen konstruiert und zum Patent angemeldet.

Volkswirtschaft.

Verein Deutscher Gelfabriken Mannheim.

Im Bericht der Direktion wird über das Geschäftsjahr 1909/10 angeführt: Im vergangenen Betriebsjahre bestand infolge der hohen Werte der amerikanischen Getreide und Getreidefrage für unsere Speisele. Unter Abzug war dabei wieder größer als im Vorjahre und wir konnten ein günstiges Resultat erzielen. Der Bedarf an Rohmaterialien konnte zu normalen Preisen beschafft werden. Für unseren Kundenanfall landeten wir guten Absatz, nur gegen Ende des Betriebsjahres ließ die Frage infolge der fallenden Preise für alle Sorten Futtermittel hart nach. Da man auch in Zukunft in Deutschland vermehrt Bedarf an Pflanzenölen aller Art erwartet, haben wir und veranlaßt, eine größere Ausdehnung unserer Produktion vorzunehmen. Wir erwarben zu dem Zwecke geeignete Gelände in Hamburg und in Spod am Niederrhein, auf denen Fabriken errichtet werden, und werden die Fabrik im Industriehafen in Mannheim weiter ausbauen, so daß wir in einiger Zeit mit einer erheblich größeren Produktion rechnen können. Zur Verrechnung unserer Mittel wurde die Erhöhung unseres Aktienkapitals um zwei Millionen Mark mit Dividende-Verschönerung ab 1. Juli d. J. beschlossen und durchgeführt. Das erzielte Aufgeld von 422 747 Mk dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt worden. Die am Ende des Betriebsjahres vorhandenen Sconto-Vorräte entsprehen der notwendigen Versorgung, es sind dagegen wieder für ca. 12 Millionen Mark Lieferungsverkäufe abgeschlossen.

Die diesjährigen Abschreibungen sind wieder über die normativen Höhe hinaus bemessen worden. Nach Ablegung der dafür vorgesehene 4 000 000 (wie i. V.) verbleibt ein Reingewinn von 1 400 535 (gegen 1 304 669 i. V.). Zur Ausschüttung wird eine Dividende von 8 1/2 p Ct. = 4 850 000 (i. V. 8 p Ct. = 4 800 000) vorgeschlagen. Für die weitere Verbesserung der Betriebe sind 100 000 vorgesehene. An Statuten- und vertragmäßigen Forderungen gelangen 1 776 000 zur Auszahlung. Für Gratifikationen an Beamte und Arbeiter werden 20 000 und für die Unterstützungsfonds der Beamten und Arbeiter je 50 000 ausgewiesen. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 1 511 808.

In der Bilanz stehen: Grundstücke, einschl. Wasserkräfte, Gebäude samt Geleisenanlagen, Maschinen und sonstigen Betriebs-einrichtungen mit 4 686 508 (5 402 044), Mobilien und Betriebsgeräten mit 4 61 188 (52 483), Vorräte an Lieferant und dergl. mit 11 081 739 (8 948 189), Vorräte an Oelen und Oelprodukten 1 713 380 (1 927 009), Vorräte an Holzarten und Materialien 425 396 (459 885), Kassa mit 93 006 (28 273), Wechsel mit 251 182 (541 786), Effekten mit 298 048 (388 447), Feuerversicherungs-Prämien mit 4 90 979 (114 102) und Debitoren einschl. Reichsbankguthabens mit 1 505 678 (1 783 859). Bei einem Aktienkapital von 12 Millionen (10 Mill.) betragen die Obligationen 2 870 000 (3 480 000), Akzente 1 401 974 (1 472 688), Kreditoren 1 480 367 (2 012 465), Reservefonds 1 478 978 (1 654 200), außerordentlicher Reservefonds 703 835 (703 835), Defizitoren unverändert 4 200 000, Unterstützungsfonds für Beamte 4 94 904 (63 615), Unterstützungsfonds für Arbeiter 4 30 967 (40 871), Arbeiter-Reservekasse 10 519 (10 117), Restauschüttung auf Gegenstand Mannheim-Industriebetriebe 267 300 (337 888), Soll auf den Scontovorräten (Einfuhrzölle) 4 900 585 (832 454).

Union K.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie, Dortmund. In der Ausschüttung der Union Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie, Dortmund, wurde die Dividende für 1909/10 vorgeschlagen. Das vergangene Geschäftsjahr hat einen Reingewinn von 7 290 253,45 (gegen 6 275 660 i. V.) und nach Einrechnung des Vorrages aus 1908/09 von 4 433 626,09 (i. V. 508 830,84) somit den Reingewinn für das vergangene Geschäftsjahr einen Gesamtgewinn von 11 723 879,54 (i. V. 6 784 491) erzielt. Derselbe wird zunächst an allgemeinen Aufwänden 4 545 816 (i. V.

4 506 405) und an Zinsen, Provisionen und Diskont 1 550 000 (i. V. 1 288 056) abzusetzen, sodann 3 626 578 (i. V. 4 999 829) zu Abschreibungen und Rückstellungen sowie zur Gewinnverteilung verfügbar bleiben. Vorbehaltlich der Prüfung der Bilanz beschloß der Ausschuß der Generalversammlung folgende Vorschläge zu unterbreiten: Zunächst sollen für ordentliche und außerordentliche Abschreibungen 2 004 974 (i. V. 2 847 387) vorgeschlagen werden; ferner wird erstmalig eine Abschreibung auf Dienstmaterialien in Vorschlag gebracht und zwar in Höhe von 1 150 188. Für Ertragleistungen, zweifelhafte Forderungen u. s. w. werden 4 065 559 (i. V. 3 225 207) zurückgestellt. Endlich sollen die in der Bilanz in Höhe von 2 290 241 erscheinenden Stempel- und Disagioföhen der im Jahre 1908 ausgegebenen 18 Millionenanleihe, worauf per 30. Juni 1909 ein Drittel abgeschrieben war und die gesamten Kosten der Konvertierung der Prozentigen Anleihe nebst der hierbei erwachsenden Zinsensteuer voll abgeschrieben werden, was einen Gesamtaufwand von 2 284 830 (i. V. 1 115 120) für die Anleihe (aus 1908) erfordert. Für den gesetzlichen Reservefonds verbleibt abdann 87 887 (i. V. 88 788). Endlich soll vorgeschlagen werden, auf die Aktien Viera D wiederum fünf Prozent Dividende zu gleich 4 840 000 und auf die Aktien V. C diesmal eine Dividende von drei Prozent gleich 1 758 000 (i. V. zwei Prozent gleich 1 504 000) zu verteilen und den Rest mit 4 007 696 (i. V. 4 483 826) auf neue Rechnung vorzutragen. Sodann kam die in der Offensivität bereits bekannte Aktionsofferte der Deutsch-Brennmaterialien Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft zur Verhandlung. Der Ausschuß beschloß, die Aktionsofferte, der auf den 8. September einzuberufenden Generalversammlung zur Annahme zu empfehlen.

Union Ottomane, Societe pour Entreprises Electriques en Orient, Järich.

Diese im Juli 1909 unter der Regide der Deutschen Bank und unter Teilnahme der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und der Bank für elektrische Unternehmungen in Järich gegründete Gesellschaft sätzt in ihrem ersten Geschäftsbericht aus, daß sie von dem 35 500 Stück umfassenden Aktienkapital der Tramways de Constantinople 17 180 Stück, sowie 7018 Genussscheine erworben hat, die mit zusammen 4 382 822 Frs. zu Buche stehen. Außerdem hat sie der Gesellschaft einen größeren Kredit gewährt, der im Laufe des Jahres bis auf 2 Mill. Frs. stieg, durch Einberufung von Reuzinzahlungen auf die Aktien jedoch auf 1 085 006 Frs. herabgemindert worden ist. Da die Konstantinopeler Straßenbahn, deren Konzession bis 1903 verlängert worden ist, sich zur Zeit im Umbau befindet, ist im abgeschlossenen Geschäftsjahre die Dividende von 5 auf 1 1/2 Prozent gesunken und wird auch für 1910 nicht höher sein. Der Antrag auf Konzessionierung des elektrischen Betriebes liegt zur Zeit der Pforte vor; die Verhandlungen waren mehrfach nahe daran, zu scheitern, doch hofft die Union Ottomane, zu einem Einverständnis mit der Regierung kommen zu können. Jedemfalls wird das Recht bei der Erneuerung des Oberbaues mit für den elektrischen Betrieb geeigneten Schienen versehen. Die Telephonkonzession für Konstantinopel, um welche die Gesellschaft sich ebenfalls beworben hatte, hat sie nicht erhalten; zur Zeit unterhandelt sie wegen der Konzession für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes, das Europäisch-Konstantinopel u. dessen Umgegend mit elektrischer Kraft versorgen soll. Diese Projekte befinden sich noch im Anfangsstadium, so daß eine Berichterstattung über sie unzulässig ist. Das Aktienkapital der Union Ottomane beträgt 12 Mill. Francs, von dem 6.15 Mill. Francs einbezahlt sind.

Telegraphische Börsenberichte. Produkte.

Table with columns: New-York 11. August, Kurs vom 10. 11., Kurs vom 10. 11. Includes commodities like Baumwolle, Petroleum, and various metals.

Chicago, 11. August, Nachm. 5 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 10. 11., Kurs vom 10. 11. Includes commodities like Weizen, Mais, Roggen, and Eisen.

Liverpool, 11. August. (Schluß.)

Table with columns: Weizen roter Winter, per Okt., per Dez., etc. Includes prices for various wheat and cotton types.

Eisen und Metalle.

London, 11. Aug. (Schluß.) Kupfer, trägt, p. Kassa 55.16.3 3 Mon. 56.11.3. Zinn, fest, p. Kassa 152.17.6. 3 Mon. 152.15.0. Zink, fest, (spanisch) 12.10.0, englisch 12.17.6, Jm. fest, Gewöhnl. Marken 22.16.0, bestial Marken 23.5.0.

Glacé, 11. Aug. Kobaletn, ruhig, Middleborough warants, per Kassa 49.8 per Monat 50/0.

Amsterdam, 11. Aug. Banca-Jinn, Tendenz: fest, loco 91.-, Auction 90/0.

Table with columns: New-York, 11. August, Kupfer Superior Ingot vorräthig, etc. Includes prices for copper and steel.

Diermarkt in Mannheim vom 11. August. (Kunflicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 304 Kälber: a) feine Mast (Volkm.-Mast) und beste Saugfäher 100-00 Mark, b) mittlere Mast u. gute Saugfäher 95-00 Mark, c) geringe Saugfäher 90-00 Mark, d) ältere gering gemästete (Kreier) 00-00 Mark, 10 Schaft: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 84-00 Mark, b) ältere Mastlämmer 80-00 Mark, c) mäßig gemästete Hammel und Schafe (Merzschafe) 76-00 Mark, 1233 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 74-00 Mark, b) fleischige 73-00 Mark, c) gering entwicelte 72-00 Mark, d) Sauert und Eber 00-00 Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Stups-pferde: 0000-0000 M., 00 Arbeitspferde: 000-0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00-000 M., 000 Juchts- und Rups-pferde: 000-000 M., 00 Stück Mastpferde 00-00 M., 35 Rind-fäher: 250-450 M., 518 Ferkel: 8.00-20.00 M., 12 Fiegen: 12-25 M., 0 Kälber: 0-0 M., 00 Lämmer 00-00 M. Zusammen 2112 Stk.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Includes ship names like 'Deutscher Handel', 'König', 'Hansa', etc. and arrival/departure dates.

Wasserstands-nachrichten im Monat August.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum, Wasserstand. Includes stations like Bonn, Koblenz, Mannheim, etc.

Wasserwärme des Rheins am 12. August: 14 1/2° R, 13° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc. Includes weather data for August 11th and 12th.

Höchste Temperatur den 11. Aug. 28.0° Tiefste vom 11./12. August 13.0°

* Unmählisches Wetter am 13. und 14. Aug. Ein über Mittel-europa sich entwickelnder Hochdruck hat die noch vorhandenen Störungen aufgelöst. Unter seiner Herrschaft wird sich voraussichtlich die Wetterlage für einige Zeit beständig und den Erntegeschäften günstig gehalten. Für Samstag und Sonntag ist heiteres trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Table with columns: Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes, (Nachdruck verboten.) 14. August: Veränderlich, wolkig, teils heiter, Regenschauer. 15. August: Wolkig, normal warm, stichweise Gewitterregen. 16. August: Vielach Regen, schwül, warm, windig. 17. August: Veränderlich, normal warm, windig.

Geschäftliches.

Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle an die Schluß-tage des Räumungsverkaufes vom Schuhhaus Wagner hinzuweisen. Es dürfte so mancher die letzte Gelegenheit noch willkommen sein.

Verantwortlich: Für Vollst.: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst- und Verlags: Julius Witte; für Lokales, Provinziales u. Verlags: Franz Kircher; für den Interessenten- und Geschäftlichen: Fritz Jess. Druck und Verlag der Dr. Oswald'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: J. W. Julius Weber.

Augen auf!

MAGGI'S Bouillon-Würfel



sind die besten!

Nur echt mit der Schutzmarke „Kreuzstern“. 5 Pfg. für 1/2 Liter.

Aufruf!

Ueber die schönen Täler des Odenwaldes und der Nordsee ist durch das Unwetter am 14. Juni 1910 schwere Wasserflut hereingebrochen. Zahlreiche blühende Felder, Wiesen und Gärten sind längs den Bachläufen verwüdet. Straßen und Wege zerstückt und Schäden weggerissen. Wildwogende Wasser haben auf ärmlichen Häusern Schutt und Schlamm hinterlassen und das Eigentum vieler auf Schwere beschädigt. Unter ihnen befinden sich auch solche, die, obgleich in dürftigen Verhältnissen lebend, durch das Hochwasser um so mehr in große Bedrängnis geraten sind, als die Möglichkeit einer Versicherung gegen derartige Ereignisse nicht besteht. Ihnen zu helfen und in ihrer Notlage beizukommen bildet den Zweck dieses Aufrufes. Mögen die vom Unglück Betroffenen ihre offene Hand zeigen und die vom empfindlichen Elemente geschlagenen Wunden heilen helfen. Gewiss sind schon viele durch unsere mit landschaftlichen Schönheiten so verschwenderisch bedachten Täler gewandert. Auch an diese ergeht unsere Bitte um gütige Ueberreichung ihres Scherleins.

Die Expedition dieses Blattes ist bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Wegen der Verteilung der Spenden werden wir f. H. Beihilfen fassen und Bescheinigungen sowie öffentliche Rechenschaft ablegen.

Zentralsammelstelle ist das Bürgermeistereiamt Zell am Odenwald (Baden).

- Zell a. O., 23. Juni 1910.
- Bürgermeister Winterhalter, Zell a. O.
 - Bürgermeister Huber, Unterharmsbach
 - Bürgermeister Vila, Oberharmsbach
 - Bürgermeister Erdich, Nordrach
 - Bürgermeister Goller, Unterharmsbach
 - Bürgermeister Ringwald, Hiberach
 - Stadtpfarrer Kaiser, Zell a. O.
 - Wasser Grabber, Oberharmsbach
 - Wasser Treier, Nordrach
 - v. Seuger, Hr. Amtsvorstand, Geh. Reg.-Rat, Offenburg
 - Hinzeneller, Beiratsrat, Hiberach.

Sommersprossen und Hautflecken

verschwinden in einigen Tagen; auch die schlechteste Haut wird wieder weich durch die **Schellenberg'sche Sommersprossen-Creme**. Stolz. Garantiert, nicht schädlich. Bei Nichterfolg Geld zurück. Dose 2 Mk. für auswärts 2.00 Mk., auch Versand. Versand überall hin durch **Horn. Schellenberg**, P. 7, 19, Heidelbergstr., Telefon 891.

Detektiv-Institut Argus

Mannheim P 4, 8 — Tel. 3305 —
A. Haier & Co.
besorgt überall Ermittlungen sowie die Erorschungen in Kriminal- und Civilprozessen. Heilmliche Beobachtungen und Ueberwachungen. Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen. **Ältestes und bestgeführtes Institut des Grossherzogtums Baden.**

Wechsel-Formulare

Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Lichtheil-Institut

N 2, 6, August Königs N 2, 6. Telefon 4329, 8382
Behandlung aller chron. Krankheiten. Unter ärztlicher Leitung.

Salamander
Schuhes. m. b. H., Berlin

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50.
Fordern Sie Musterbuch

Niederlassung:
Mannheim
P 5, 15|16
(Heidelbergstr.)

Fabers Schnakolin

beseitigt sofort
Jucken u. Anschwellungen bei Schnakenstichen.
Hervorragend bewährt!
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Preis Mk. 0.45
Alleinige Fabrikanten: 7759
Chemisch hygienisches Laboratorium vorm. Faber G. m. b. H. Mannheim.

Rückenmark-Leidende

verlangen Prospekt über Uebungstherapie der Ataxie. (System: Geh. Räte Leyden-Goldscheider.)
Orthopädisches Institut, Mannheim,
K 1, II, part. Sprechzeit 2—3. 9106

Zu vermieten

C 7, 8 5-Zim.-Bath. 3. St. 3. verm. Näh. 2. St. 35600

D 3, 4 Zwei Zimmer und Küche, 1. Sept. zu vermieten. Näheres Laden. 19557

D 3, 4 4. Stock, 4 Zimmer oder geteilt, per 1. Sept. zu vermieten. 19556
Näheres Laden.

D 3, 4 Wohnung, 6 Zim., Küche u. m. p. 1. Sept. oder später zu verm. 19359
Näheres Laden.

G 6, 19/20 2 Zimmer und Küche zu verm. 35429

G 7, 29 Wohn.-od. Bureau zu v. Näh. 2 Tr. 35491

G 7, 29 2 Tr.
In guter Fam. find. alleinstehend, best. Herr oder Dame mit eig. Möbeln, zwei schöne leere Zimmer. Kaufm. Bed. entl. volle Pension. 35358

H 2, 5,
4 Zimmer, Küche, Bad und Wandaube zu vermieten. Näh. daselbst partiere oder Neubaustr. 24. Telefon 2007. 18895

H 7, 13 3 Zimmer u. Küche mit Gas sofort ober 1. Sept. v. Näh. 2. St. r. 35227

J 1, 15 2 schöne Zimmer u. Küche p. 1. Sept. billig zu vermieten. 19514
Näheres daselbst 2. St.

K 4, 10
Zimmer und Küche sofort an kinderloses Ehepaar zu verm. Zu erfragen 3. Stock. 19648

L 4, 6, 2 Zimmer und Küche sof. zu verm. Nr. 29 A. 35350

L 13, 5
2. Stock, 6 Zimmer u. neu hergerichtet, zu verm. 19634
Näher. daselbst. Tel. 2110

M 1, 2a
Wohnung, 5 Zimmer u. Küche auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Tel. 620. 19743

M 2, 12 in schön. Nähe des Hauptbahnhofs, 4 Zim., 3 Zimmer-Wohnung, m. Bad, Gas u. elektr. Licht, 1. u. 2. u. auch als Bureau geeignet, per 1. Okt. in v. Näh. 3. Kaimannstr. 6, 7, Tel. 131. 19520

M 4, 8 3 Zimmer 3. Stock (Wohnung) a. H. Fam. zu v. Näh. M 4, 7. 18754

M 5, 4, 2 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 30000

O 6, 10 3 große Zimmer und Zubehör entl. als Bureau zu vermieten. 35243
Näh. 1. Trepp.

P 6, 84 St., einf. möbl. Zim. a. anst. Nr. 4. v. Eingul. v. 1/1 bis 1/3 Uhr. 35458

L 12, 16 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 19190

L 12, 8 1 Tr., eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 19492

L 15, 13 1 Tr., Nähe Hauptbahnhof, gut möbl. er. Zimm. zu verm. Preis 25 Mk. 35333

M 1, 10 1 Treppe, Wohn- und Schlafzimmer elegant möbliert, sofort zu vermieten. 35407

M 5, 1 3 Zimm., gut möbl. Zimmer zu v. 35230

N 3, 2 möbl. Zim. m. 2 Bett. 1 Tr hoch 1. v. 19152

N 4, 9 1 Tr. gut möbl. Z. zu verm. 35443

O 4, 16 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 35420

P 6, 2, 3 Tr., gut möbliert. Zimmer zu verm. Näheres im Laden. 35221

R 3, 2b 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 35501

R 7, 36 3 Zim., Zimmer mit od. ohne Pension, 1. v. 35169

R 7, 39 1 Tr. f. möbl. Zim. bill. 1. v. 35129

S 4, 1 3 Tr., möbl. Zimmer an anst. Frau, oder Herrn zu verm. 35027

S 5, 5a, 2 Tr., gut möbl. 3 Zim. sep. Eing. 1. v. 19625

S 6, 8, 2 2. Stock Gut möbl. Bad, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Auf der Flucht.

Stimme von Adolf Stark.

Die Schlacht von Mukden war in vollem Gange. Draußen in der weiten Ebene rangen die russischen Truppen mit den kleinen gelben Teufeln, dort aber, wo Nikolaius Petrovitsch lag, am äußersten linken Flügel, merkte man kaum etwas von dem blutigen Kampfe. Nur aus weiter Ferne, wie vergrößerter Donner, drang das Echo der Kanonen herüber, sonst war es still und ruhig, unheimlich ruhig. Kein Vogel in den Lüften, kein Geschöpf auf dem Erdboden. Höchstens daß die und da, dem Auge unsichtbar, eine Grille für zirpendes Lied begann, um nach wenigen Augenblicken jäh zu verstummen.

Die höheren Offiziere hatten den Hügel bestiegen, um von dort mit ihren Ferngläsern den Gang der Schlacht zu verfolgen. Die Mannschaft lag in voller Anströmung, den Tornister auf dem Rücken und das Gewehr schußbereit in der Hand, auf dem Boden und wartete.

„Was die Leute wohl denken mögen?“ überlegte Nikolaius Petrovitsch und wunderte sich, daß er selbst so gar nichts dachte. Er war weder aufgeregt noch neugierig. Höchstens schlaftrig war er und müde. Seit acht Tagen kein anderes Lager, als den harten Erdboden! Ah, wie herrlich war es doch andauere. Wer wohl jetzt in dem bequemen Liegestuhl auf der Veranda liegen möchte? Vielleicht Ivan, der etliche Neel.

Und neben ihm sah Sonja, stützte an der ewigen Handarbeit und hörte lächelnd den faden Schmeicheleien zu. Bei jedem Gedanken irrte er mit den Zähnen.

Jemand bedachte seine Schürze. Das war Wladimir Alexandrowitsch, sein Kamerad von der Kriegsschule her. Langsam wandte Nikolaius sein Gesicht dem andern zu.

„Se, was gibt es?“

„Nichts gibt's, zum Teufel. Das ist es ja eben. Wenn man sich wenigstens schlagen konnte. Aber so — Ein-

sauberes Gesicht! Warum bist Du nicht Heber in den diplomatischen Dienst getreten, Nikolaius, wie Dein Bruder? Der sitzt jetzt in Paris, liest abends auf den Boulevards die neuesten Telegramme vom Kriegsschauplatz und geht nachher ins Theater und zum Souper. Teufel, das ist amüsanter!“

Nikolaius zündete sich eine Zigarette an und blies den Rauch in die Luft. „Kostet Geld, so ein Leben! Für zwei Longt es eben nicht in unserer Familie. Ich bin der jüngere, also — Wird bei Dir auch nicht viel anders sein.“

Wladimir Alexandrowitsch seufzte. „Ja, warum man reich wäre —“

„Zu den Waffen, zu den Waffen!“ In großen Sägen kam der Adjutant vom Hügel heruntergejagt und der dicke Oberst leuchtete hinter ihm her. Fünf Minuten später knatterten die Soldaten durch die Luft.

Das war am späten Nachmittag. Als der Vollmond am Himmel stand, jagte eine Horde Flüchtlinge über das Land, verfolgt von den kleinen gelben Teufeln. Nikolaius Petrovitsch und Wladimir Alexandrowitsch flohen Seite an Seite. Die Kasse griffen weit aus, immer mehr und mehr blieben die anderen, Verfolger und Flüchtlinge, zurück. Noch zwei Stunden variierten sie die Pferde. Tiefe Stille herrschte ringsum. Wladimir sprang ab und warf sich auf den Boden. Nikolaius folgte bedächtiger. So lagen sie schweigend neben einander, während die Pferde an dem niederen Weidengras zupften.

„Das ist das Ende.“ Wladimir lachte hell auf. „Das glorreiche Ende! Hauler Schwundel das alles, Ruhm und Ehre und so. Nur eines gibt es: Geld, Reichtum! Alles andere — so viel!“ Und er knippte mit den Fingern. Sein Begleiter lauschte in die Nacht hinein. „Gorch, kommen sie nicht?“

Sie lauschten gespannt. „Nein, es ist nichts.“

Dann kam der Schlaf, ein unruhiger, wanzig erquickender

Schlaf. Mit dem Grauzen des Morgens saßen sie auf und flohen weiter, ins Land hinein.

„Sollte — sollte die ganze Schlacht verloren sein,“ fragte Nikolaius stöhnend, „oder sind nur wir —?“

Wladimir zuckte die Achseln. „Was thierst mich? Ich habe genug. Ich will auch nach Paris gehen, will mein Leben genießen, will reich sein.“

Und wie im Fieber wiederholte er von Zeit zu Zeit immer wieder die Worte: „Reich sein, reich sein!“

Sonst sprachen sie nichts. Die Pferde trabten über den Boden.

„Holloh, warte einmal!“ Nikolaius zog die Zügel an. „Die Gegend kommt mir bekannt vor. Der Teufel soll mich holen, wenn ich nicht vor einigen Wochen hier vorbei geritten bin, als wir einen Ausflug nach dem alten Tempel machten. Natürlich, dort an den großen Steinen vorbei geht der Weg. Wollen wir hin? Wenigstens bekommen wir etwas zu essen, und für die Nacht ein Dach über dem Kopfe. Wir hören wohl auch, wo die Unkeren stehen.“

Als die Sonne die Hälfte des Firmamentes erstiegen hatte, saßen sie den alten Tempel vor sich. Um Mittag hielten sie vor der Pforte Ein steinalter, schmieriger Chinese kam ihnen entgegen und stotterte, offenbar in Todesangst vor den beiden bewaffneten Männern, allerhand Worte hervor, die die beiden nicht verstanden.

Wladimir schob den Arsen mit einer Handbewegung beiseite und drang ins Innere des Tempels. Mit entwürdeten Blicken maß er die Umgebung.

„Verdammt, das sieht ja aus wie in einer Höhle.“

Elegant wohnen diese chinesischen Gotteshäuser nicht.“

(Schluß folgt)

Wilder Mann, N 2, 13. Täglich Konzert

des Damen-Künstler-Quintetts, 9312

Konzerthaus
Storchen
K 1, 2

Tägl. große Variete-Vorstellungen
10 Personen 10 Personen.
Geschw. Delabord
erstkl. Solisten, Duett, Terzett, Quartett.
Variete- und Burlesken-Ensemble.
Heute humoristischer Familien-Abend.

Kaarausfall, Teerfreund

Schuppen u. Kopflucken zu beseitigen, ist Pflicht eines Jeden. Zur Pflege und Erhaltung der Schönheit des Haares bedient man sich daher des hervorragend wirkenden



Geruchlose Teer-Haarwäsche.

In Bentein à 20 u. 30 Pfg., in Flaschen (mehrere Monate ausreichend) 1.50 Mk.

In Mannheim zu haben bei: 1937

Carl Aug. Becker Nachf., D 4, 1; Friedr. Becker, G 2, 2; L. Büchler, L 10, 6; Doppelmayer, F 2, 9; Th. v. Eichstedt, O 4, 17; Kunststr.; Ludwig & Schüttelmann O 4, 3; Heinrich Merkle, Gontardplatz 2; Georg Schmidt, Seidenheimerstr. 8; Springmann's Drogerie, P 1, 4; Breitestr.; Dr. Ernst Stutzmann, O 6, 8, Heidelbergerstr.

Fabrikant: Chem. Fabrik E. Klämbt, Steglitz.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke! Der weltberühmt geworden

Triumph-Stuhl

als Stuhl, Hängematte, Sofa und Bett zu benutzen, ist unerreicht an Größe und Dauerhaftigkeit, prima Bezüge, mit anderen Fabrikaten nicht zu vergleichen, in solider Ausführung zum Preise von Mk. 3.—, mit Verlängerung Mk. 4.50, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 5.50 überall hin versendbar und nur allein zu haben bei **K. Komes, Mannheim** (Bathaus Bogen 16-19.) Erstes und grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche. 8361



Apollo-Theater MANNHEIM.

17.

August und folgende Tage.

Man muss

Hartstein

in dem tollen Schwank:

Er oder Er

gesehen haben!

„Er oder Er“ mit Hartstein in der Hauptrolle erzielte in Berlin — Apollo-Theater 4 Monate lang, ausverkaufte Häuser! 9408

Schöne 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör an der Vorhänge u. Dammstraße v. Hof. od. später zu verm. Näheres Baubureau Langstr. 39 par. oder Dammstr. 20, 3. St. 19999

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Badestube, Küche, Speisekammer etc., vis-à-vis Hofstr. 11, 3. St. 19999

4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör sofort od. später zu vermieten. Max Josefstraße 21, 4. St. 19999

3-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarde. Spelzenstraße 17, 2. St. 19999

Sonderan-Wohnung! 2 Zimmer u. Küche als Bureau zu vermieten. Näheres bei Hofstr. 11, 3. St. 19999

Kleine Wohnungen, Läden u. Werkstätte zu vermieten. 19501

Eleg. 7 Zimmerwohnung Bad, elektr. Licht, weg. Wegung zu verm. Näh. O 7, 13 4. St. (Friedrichstr.) 19501

Möbl. Zimmer
B 5, 23 einf. möbl. Zim. zu verm. Preis 12 Mk. 85612

B 5, 23 v. A. Friedr. Part. u. m. Wohn-u. Schlafz. zu verm. 85614

C 3, 16 1 Z. r., rein möbl. Zim. per sol. zu verm. 85573

L 12, 16 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sol. oder später zu vermieten. 19501

U 2, 9 2. St. od. schon möbl. Zimmer per 1. September an besten Ort zu vermieten. 19501

U 4, 16, Friedrichstr., 1 Z., schön möbl. Zim. zu verm. 85582

Kaiserring 30 3 Z. r. schön möbl. Zimm. sol. zu verm. 85442

Kaiserring 40, schön möbl. Zimmer zu verm. 85451

Heinrich Langstr. 36, 4. St. rechts, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 85520

Kaiserring 57, 2 Trepp., schön möbl. Zimmer separat, m. Pers. zu v. 19494

Bring Wilhelmstr. 17, part. Unts. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 19519

Rheinlandstr. 13, 4. St. rechts nahe dem Hauptbahnhof, ist sofort schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 19416

Rheinlandstr. 15 Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 19423

Rheinlandstr. 36 2. St. od. schon möbl. Zimmer u. Schlafz. m. sep. Ein- u. Abg. 19423

Schänkerstr. 3 part., gut möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm. 85578



Per 1. März o. 1. April 1911
Rupprechtstr. 5
Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer part. zu verm. 19510

Seidenheimerstr. 42, 2. Trepp.
Schön möbl. Zimm. mit separ. Eingang sol. zu verm. 19417

Schimperstr. 7, 2. St., gut möbl. Balkonim, auf 1. Sept. an best. Herrn zu verm. 85525

Werderstr. 10 2 Trepp. mit möbl. Zimm. zu verm. 85272

Gr. Wallstadtstraße 38 1 Treppe, möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 85222

Wohnungen.
F 3, 20 2 Treppen hoch, 3 neuherger. Zimmer u. 1 Küche an ruh. Stelle sofort billig zu verm. Näh. Seidenheimerstr. E 5, 1, 1 Tr. 19649

H 7, 22, schöne Gaspenwohn. 3 Zim. u. 2. zu verm. 85626

Q 3, 5 3. St. od. 4. Zimmer, Bad u. 1. Okt. zu verm. Preis 840 Mk. Näh. 4. St. links. 18783

Q 5, 15 3 Zimmer u. Küche Preis 40 Mark zu verm. Näheres Bäckerei, 53099

Q 7, 8 4. St. Bdd., 1 Zimmer u. Küche an eine ruh. Person zu vermieten. 85551

T 2, 3
3-Zimm.-Wohnung per 1. Aug. zu verm. Näh. daf. III. 19382

Mugartenstraße 4
4 Zimmer, Bad, Mädchenkammer p. 1. Okt. zu verm. Näheres Laden. Charlottenstraße 4 wegen Verlegung 4. St. 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Okt. ev. 15. Sept. zu verm. Näh. part. Iff. 19339

Handstr. 9
3 Zimmer, Mansarde u. Zubehör m. freier Aussicht per 1. Okt. zu verm. 19652

Meerfeldstr. 31
Schöne 4 Zimmer-Wohnung, ganzer Stock allein, sofort od. später preisw. zu verm. 19650

Neubau, Stamißstraße 3.
Schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad u. Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Dalkau, S 4, 6, 11. oder nach 3 Uhr im Bau. 85514

Oststadt
Gebäude Otto Beckstr. 4 u. 10. Neubauten.
Elegante 5 Zimmerwohnungen mit Bad und elektr. Licht, Fremdenzimmer etc. per 1. Oktober zu vermieten. Preis von Mk. 1500 anwärts. 18605

Bureau H 2, 11.
Telephon 1326.
Rheinländerstraße 51 2- u. 3-Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock m. 2 Balk. per 1. September od. später zu vermieten. 85518

Stephanienpromenade 17 pl. eleg. 6-Zimmerwohnung mit Bad, Zubehör und Garten per 1. Okt. bill. zu verm. Näh. Dalkaustr. 3 Laden. Telephon 588. 19022

Spelzenstr. 10
3. Etage, 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Mann. A 46- zu verm. Tel. 6594. 19024

Wein- u. Liqueur-Etiquetten ::::: Frühstückskarten Weinkarten u.s.w. empfiehlt die **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stofmann.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Durchaus nicht, liebe Mutter. Sie haben oft keine Ahnung davon, daß sie sich, statt mit echten, mit falschen Juwelen schmücken und tragen sie im guten Glauben an ihren früheren Wert. Das geht oft Jahre und Jahrzehnte so, bis ein Zufall, eine Reparatur oder eine Erbschaftsregulierung die Wahrheit ans Licht bringt, und sie erfahren zu spät, daß sie in geschicktester Weise betäubt und betrogen worden sind. — Ein Freund von mir, derselbe, der mich in seinem Auto hierher brachte, interessiert sich lebhaft für solche Fälle moderner Kriminalistik, und hat mir wiederholt davon erzählt.“

„Dann verbanke Du ihm wohl auch Deine pessimistische Anschauungen“, meinte die alte Dame mit einem Anflug von Spott, warf ihre Zigarette fort und lehnte sich behaglich in ihren Sessel zurück. „Für einen jungen Mann, der selbst noch keine großen Erfahrungen gemacht hat und unangefochten auf seinem Besitzum lebt, bist Du merkwürdig misstrauisch und ängstlich. Ulli, Heberall witterst Du Unheil und siehst Gespenster. Denke doch einmal ruhig über diese Sache nach. Wer in aller Welt sollte bei mir ein solches Gaunerstück verüben, wer einen Teil der Perlen vertauschen, die wohlverschlossen und wohlbehütet in Moskau in unserem Selbstschrank ruhen und jetzt in diesen Taschen verborgen sind. Ja, wenn ich sie noch hätte unarbeits lassen, oder sie bei einem fremden Juwelier deponiert hätte, aber ich gab sie nie auch nur eine Stunde aus der Hand, und da ich sie selbstverständlich während der Trauer nicht ein einziges Mal trug, hat sie auch seit Jahren kein fremdes Auge gesehen.“

Er lachte laut, aber unartürlich. „Das alles ist kein Gegenbeweis, liebste Mutter. In Russland, das gebe ich zu, ist möglicherweise noch nichts geschehen. Es gab da, trotz der gefährlichen Unruhen, Schwierigkeiten, welche vielleicht zum Hindernis wurden. Wenn man aber bedenkt, wie selten Du in letzter Zeit Deinen Schatz betrachtet hast, wie oft Du auf Deiner herrlichen Städte herüberziehst, und wie vertrauensselig Du Deiner nächsten Umarmung gegenüber bist, so muß man sich sagen, daß Zeit und

Gelegenheit für einen solchen Tausch reichlich vorhanden war und es nur eines gewissen Mutes und einer gewissen Gewandtheit bedurfte, um ihn auszuführen.“

Madame Borwiew unterbrach ihren Sohn mit einer heftigen Bewegung und sagte unwillig: „Ich bitte Dich, Ulli, ist Dein Verdacht immer noch was? Denkst Du noch immer an die arme Hegenheit?“

Er nickte. „Gewiß, und zwar, wie ich glaube, mit voller Berechtigung. Die Frau ist eine geschickte Person, eine erstklassige Schauspielerin und sie hat ihre Karten geschickt gemischt, aber ich durchschaue sie, mich betrügt sie nicht. Vorhin schon, als sie an der Tür gelauscht hatte und das zweite Verzeichnis als glänzenden Beweis ihrer Unschuld herbeibrachte, sagte ich mir, daß an der Zahl der Schmuckstücke und ihrer äußeren Form nichts fehlen würde. Ein gewöhnlicher Diebstahl steht nicht in ihrem Programm. Er ist gefährlich und wird zu leicht entdeckt. Ein Tausch hingegen läßt sich unbemerkt vollziehen, und zwar bei schlicht aufgereihten Perlen noch leichter, als bei Edelsteinen. Es gibt da keine kunstvolle oder zerbrechliche Fassung zu schonen, keine so großen Schwierigkeiten in Bezug auf Schliff, Farbe und Form. Darum wachte ich meine Aufmerksamkeit auch gleich in erster Linie dieser Kette zu, und siehe da, ich habe die richtige Fährte gefunden. Wenn ich nicht sehr irre, ist nur die Hälfte dieser Perlen echt.“

Frau Lotti machte große, erschrockene Augen und betrachtete das wunderbare Halsband mit einer gewissen Scheu, die alte Dame aber unterlag einer Suggestion nicht so leicht, sondern wehrte sich gegen die unangenehme und abenteuerliche Idee mit ungewohnter Energie.

„Ulli, Ulli,“ sagte sie schnell und ärgerlich, „Du hast Dich in diese unglückselige Idee nur einmal verkannt, und findest dafür Beweise, weil Du sie finden willst, aber sage selbst, was soll die arme, alte Person mit echten Perlen anfangen? Sie hat keine Kinder, keinen Anhang irgendwelcher Art und würde doch nie daran denken, sie selbst zu tragen.“

„Nein, aber sie kann sie verkaufen.“

„Ohne Verdacht zu erregen, wohl kaum. Außerdem — wann soll sie die falschen Perlen so sorgsam ausgewählt, wann den Tausch vollzogen haben? Dazu gehört Zeit und Heimlichkeit, und sie lebt in meiner Nähe, unter meinen Augen sogar. Ihr Zimmer ist für mich offen, bei Tag und bei Nacht. Ich kann sie jeden Augenblick überraschen.“

„Aber Du fährst doch zuweilen aus, liebe Mutter, verläßtst das Haus für längere oder längere Zeit und weißt nicht, was während der Nacht und während Deines Schlafes geschieht. Auch macht Frau Hegenheit für Dich Einkäufe und Besorgungen, fährt mit Gewandtheit Deine Aufträge aus. Wie leicht kann sie da die günstige Gelegenheit nutzen und neben Deinen Jweden die ihren verfolgen. Niemand kennt Deine Gewohnheiten so genau, wie sie, niemand weiß so geschickt mit Dir umzugehen. Die Dienstbarkeit erscheint als das Natürliche für sie, aber dabei denkt sie an die Zukunft, ein angenehmes Alter, eine selbständige Position. Wenn sie nicht für andere zu sorgen hat, so sorgt sie eben für sich selbst, und während sie bescheiden ihres Weges geht, sammelt sie bei Dir Schätze für die Zeit der Not.“

Madame Borwiew schüttelte den Kopf. „Trotzdem glaube ich an ihre Unschuld, weil zum Gegenstand der schlechte Charakter als erste Vorbedingung fehlt. Einer solchen raffinierten Gemeinheit und Hegenheit ist die Hegenheit überhaupt nicht fähig.“

„Gut“, meinte der Graf, „dann laß uns diese Unschuld wenigstens beweisen.“

„Wie das, lieber Sohn?“

„Indem wir einem Dritten, das heißt einem Sachverständigen die Sache zur Entscheidung vorlegen. Die hiesigen Juweliere kenne ich nicht. Ich weiß nicht, welcher von ihnen in dieser Beziehung maßgebend ist, aber in Frankfurt am Main, das man von hier aus so leicht erreicht, gibt es einen alten Juden, der vorwiegend mit echten Perlen handelt und ein berühmter Kenner der vielen verschiedenen Arten ist. Ihm können wir uns ruhig anvertrauen, denn er ist ein Ehrenmann. Wenn er meint, daß ich mich irre, daß in dieser Kette keine einzige falsche Perle ist, dann will ich mich gern und für immer bescheiden und kein Wort mehr gegen Deine vortreffliche Hegenheit sagen.“

Frau Lotti blickte den Grafen fragend an. „Sie meinen, Madame Borwiew solle dem Händler das Halsband zur Prüfung hinschicken?“

Er lächelte nachsichtig. „Hinschicken? — O nein, das wäre gefährlich, — einen Gegenstand, der sich so leicht verbergen läßt und einen Wert von so vielen Tausenden hat, gibt man nicht ohne weiteres aus der Hand, aber hindringen muß ihn meine Mutter und dem Händler selbst vorlegen. In meiner Begleitung natürlich.“

(Fortsetzung folgt.)



Die 3 letzten billigen Schuhtage!

Freitag, 12. August
Samstag, 13. August
Montag, 15. August

Die Preise sind durchweg derart herabgesetzt, um uns einen schnellen und völligen Verkauf der Restbestände zuzusichern

Ein Blick auf unsere Schaufenster wird Ihren Entschluss bestärken.

Schuhhaus Wanger R 1, 7

Reformhaus Regnawa P 5, 14. 9415

Alleinvertreib der Marken-Kontroll- und Aufklebe-Maschine 'MICHELIUS' D. R. G. M., D. R. P. u. Auslandspatente und Kuvert-Anfeucht- und Schliessmaschine 'MICHELIUS' D. R. P. 8089
Generalvertreter Heinrich Olivier Mannheim M 2, 12 Tel. 4684 M 2, 12

Zu der Hauptsynagoge. Freitag, den 12. August, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 13. August, morgens 9 1/2 Uhr. Abends (Tischbesuch) 8 1/2 Uhr.

Zu der Clausurnagoge. Freitag, den 12. August, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 13. August, morgens 8 Uhr. Abends (Tischbesuch) 8 1/2 Uhr.

Maschinenschreiberin tüchtige, auch flott in Stenographie, keine Anfängerin, sofort gesucht von einem Kontor im Innern der Stadt.

Tüchtige Verkäuferin aus der Manufakturwarenbranche gesucht. 9418 J. Lindemann, F 2, 7.

Freiwillige Feuerwehr. Sonntag, 14. August, findet in Philippsburg das 50 jähr. Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr dorten statt.

Sonntag, 14. August, findet in Philippsburg das 50 jähr. Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr dorten statt.

Städt. Rechtsanwaltskanzlei erteilt Unbemittelten in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Rat.

Dr. Winter. M 2, 1, 1 T., schön möbl. Zim. u. Verh. z. v. 35637

TURUL STIEFEL. Jedes Paar Spezialmarke 725 Original-Goodyear Welt 950. Alfr. Fränkel Com.-Ges. MANNHEIM Planken P 2, 14 vis-à-vis d. Hauptpost

Geldverkehr 300 Mark von Selbstgeber zu leihen gesucht. Offert. unt. 35624 an die Exped. ds. Bl.

Saisonartikel in bester Ware zu billigsten Preisen

- Neues Sauerkraut . . . Pfund 8 Pfg.
Delikatess-Sauerkraut Pfund 12 Pfg.
Neue Vollheringe . . . Stück 5 Pfg.
10 Stück 45 Pfg.
Neue Pfälzer Kartoffel 10 Pf. 35 Pfg.
Neue Salzgurken . . . Stück 6 Pfg.
Neue Essiggurken . . . Stück 4 Pfg.
Neues Odenw. Grünkorn Pfd. 48 Pfg.
Ia. präp. Haferflocken Pfund 24 Pfg.
Ist. Hohentlohesche Delikat.-Haferflocken
Ia. präp. Hafergrütze Pfund 24 Pfg.

- Ia. Salatöl 1/2 Lit. 43, 50, 60, 70, 80 Pfg.
Fst. Salatöle in Flaschenfüllung
Olivenöl aus der Domäne Badiola
Reine Frucht-, Tafel- u. Einmach-Essige
Garant. Schweineschmalz Pfund 78 Pfg.
Gelbes und weisses Pflanzenfett
Alco-Fett in Tafeln . . . Pfund 52 Pfg. netto
„Esbu“ Ersatz f. Landbutter Pfund 90 Pfg.
Palmona — Palmin — Estol
Margarine „Solo“ in Carton
Tägl. frische Süsrahmtafelbutter 1/2 Pfund 70 Pfg.

Zucker zu billigsten Tagespreisen.

- Reeses Eispulver Paket 35 Pfg. bei 6 Paket 1 Eisbocher gratis.
Eiswaffeln per Paket 10 u. 35 Pfg.
Chocoladewaffeln □ Erfrischungswaffeln

- Biscuits in Tet-Packung von H. Bahlsen, Hannover.
Leibniz-Cakes, Daister-Cakes, Dave-Cakes,
Mürbteig-Mischung — Eiweiss-Cakes.
Langnese-Cakes.
Offener Tee p. Pfd. 1.40 bis Mk. 5

Tea aus eigenen direkten Importen von den ersten Seehandelsplätzen der Welt. — Vorzügliche Mischungen aus edlen kräftigen Sorten und feiner Wohlgeschmack volles blumiges Aroma.

Tea in Original Paketen 1/4 Pfd. 55 bis 1.15 Mk. 1/2 Pfd. 1.- bis 2.25 Mk. 1/1 Pfd. 2.- bis 4.50 Mk.

Hauptniederlage von Lipton-Tea

Johann Schreiber.

Neu eröffnete Verkaufsstellen: Rheinhäuserstr. 93 — Eichelsheimerstr. 9 Ich bitte höfl. um geneigten Zuspruch.

Hauszinsbücher - Mietverträge sind zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. E 6, 2 Tel. 218.

Heirat

Heirat. Winter, Geschäftsm., 50 Jahre alt, kath., mit 2 Kindern, 3 u. 4 J. n., wünscht mit anständ. Mädchen od. Witwe ohne Kinder zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden.

Unterricht

Lehrer erteilt Unterricht in allen Elementarfächern bei mäßiger Honorar. Adressen erbeten unt. Nr. 52850 an die Exped. ds. Bl.

Vermischtes

Gegen Ratenzahlungen erhalten Sie Herrn- u. Damenkleiderstoffe Ausstattungsartikel. Kein Abzahlungsgeschäft. Off. u. Nr. 35629 a. b. Exp.

Hausverwalter für meine Wohnhäuser Emil Hedelstr. No. 4 u. 4a (Waldpark) am liebsten Hausverw. ab 1. Oktober 1910 gesucht. Ihre Verfügung 5 Zimm., part. Alb. Heiler, Architekt. A 2, 5. 52857

Gran Tromp, Siederin verjagen von B 5, 14, part. nach N 4, 1, 3. Stod. 35629

Stellen suchen

Ja. Mann, geübter Geschäftst.-Stenograph pers. Maschinenschr. (Korrespond.) f. v. 1. Okt. od. fröh. bei besch. Anst. Stellg. Gesl. Off. bet. u. Nr. 35641 die Exp.

Jüngerer Kaufmann verit. m. d. einl. Buchführung u. sonst. Kontorarb. sucht sof. Stellung unt. besch. Anst. Off. u. Nr. 52858 a. b. Exp.

Jüngerer routinierter Kaufmann sucht 35646

Vertretung besserem Hause, gleich welcher Branche zu übernehmen. Offert. unt. Nr. 35640 an die Exp.

Aleinhed. gebild. Dame wünscht tagüber Beschäftig. würde ev. auch Billiale übernehmen. Sichert. kann gefordert werden. Näheres in der Expedition. 35639

Keller

P 6, 20, schöner Keller, 212 qm groß, für jed. Betrieb geeignet, zu verm. 19444 Nr. Marum, Tel. 7000 u. 7002

Stellen finden

Jung. Zeichner, flotter u. sauberer Arbeiter, für tech. Bureau gr. Maschinenfabrik auf 1. Oktober gesucht. Offert. unt. Nr. 52859 an die Exped. ds. Bl. erbet.

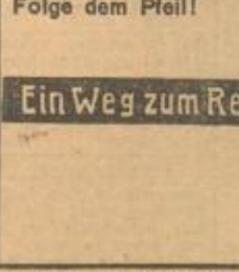
Jüngerer Kontorbote auf ein größeres hiesiges Büro gesucht. Off. unt. Nr. 52861 an die Exp. d. Blattes erb.

Jüng. Verkäuferin für Damen-Konfektion per 1. Oktober gesucht. 52859

Gebrüder Rothschild

Ein Weg zum Reichtum

Folge dem Pfeil!



Tücht. I. Putzarbeiterin Garniererin zweite Arbeiterin für feinen u. mittel Genre per sofort gesucht. Offerten mit Zeugn. u. Gehalt unt. Nr. 35644 an die Expedition.

Fräulein tüchtig, zuverlässig u. funktionstüchtig für Baden gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Photographie, Angaben der Gehaltsansprüche unter Nr. 52859 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Sie durchaus tüchtige, fröhlich und fleißig 52860

Berkaufserin per sofort gesucht. Schuhhaus S. Durlacher, Ludwigshafen a. Rh. (siehe Ein- u. Preisverzeichnis)

Köchin ges. Ein solches Mädchen, das tüchtig kochen kann zum baldigen Eintritt gesucht. Näh. P 6, 4, 5. 52865

Gesucht eine fleißige 52854

Monatsfrau. Seddenheimerstr. 92, 2. Stod.

Lehrlingsgesuche Junge mit guten Volksschulzeugnissen findet sofort Stellung als Lehrling. Off. unt. Nr. 35619 a. b. Exp.

Lehrling für Eisenhandlung gesucht. Näh. Schweinertstr. 30.

Zu vermieten

G 5, 12 neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung an ruh. Stelle zu vermieten. Dasselbst Verhältnisse mit zwei Zimmern u. Küche. 35640

K 1, 10 4. Stock. Segener mit Zubeh., Schrank, freie Lage — a. 1. Okt. z. v. Rab. K 1, 8 t. Bureau. 35633

M 1, 10, Soderhaus 1 Etage, sofort 1 sehr schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Garderobe, Abstellk., Feuer im Hinterhaus, 2 schöne helle Zimmer, Küche, nur an ruhige Leute per 1. Sept. zu vermieten. Näheres bei Friedr. Köppler, Langstr. 19000

T 2, 8, 2. Stod. schöne 6-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. z. v. 35648

T 3, 8 1 Etage, 3 Zimmer 1. Sept. zu verm. 35638

Augartenstr. 20 1000 möbl. Zimmer part. sep. Eing. zu verm. 35633

Bismarckplatz 19 eine 3-Zimmer-Wohnung mit Manf. per 1. Sept. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 19061

Ray Josephstr. 27 2 u. 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Sept. od. Okt. zu verm. Näh. bef. v. Deubler, 2. Stod. Tel. 4200. 35631

Möbl. Zimmer

C 2, 43. Stock Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort o. 1. September z. vermieten

C 4, 15 1 Trepp. Wohn- u. Schlaf. zu vermieten. Näh. 1 ober 2 Trepp. 19659

U 4, 20 möbl. Zimmer mit 2 Bett., ferner ein Zim. m. 1 Bett. preisw. zu verm. 35211

Rein möbliertes Zimmer an beliebigen Herrn zu verm. 35561 Kirchstr. 16 dt. a. Luitens.

Mittag- u. Abendtisch Ich empfehle mein, gut, ausgewähl. vegetar. Mittag- u. Abendtisch i. u. auch Abent. a. über d. Str. kein Friseur, wasch. Gefäß zu jeder Tagzeit. Ceres P 2, 4a, Nähe Marktplatz. 35605

Geldverkehr.

Für ein gut rentables Unternehmen an der Bergstraße ca. 30 000 Mark Kapital mit hoher Verzinsung evtl. auch Beteiligung gesucht. Offert. erbittet man sofort unt. Nr. 52819 an die Expedition ds. Bl.

Finanzen befragt direkt. Off. unter Nr. 35188 an die Expedition d. Bl. 5000 bis 10 000 RM. auf 1. Doppeljahr auszuleihen. Offert. unter Nr. 35627 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Transport - Dreirad wie neu, billig zu verkaufen. 52799 D 3, 4, Baden.

Pol. Bettstelle u. 1 Kasten fast billig zu verl. 35569 Werfstraße 37, 5. St.

Elegant, fast neuer Schreib- tisch umgänglich preiswert zu verkaufen. 52807 Näheres bei Jung, Meerfeldstr. 23 III.

Einige große leere Was- garine-Niederländer, ein starker Kinderleiterwagen zu kaufen gesucht. 52595 T 2, 16, 1 Treppe.

Sabeneinrichtung billig zu verkaufen. 85579 Langstraße 11, part.

Liegenschaften

Elegantes 6-Zimmer-Haus in feiner Wohnlage wegen Krankheit des Besitzers sehr billig zu verkaufen. Nag. Immobilien-Bureau Revi & Sohn Q 1, 4. (52539) Tel. 595.

Für Zigarren- u. Tabakhandel in einer würrt. Stadt mit 25 000 Einwohnern, billigen weibl. Arbeitskr., wo obiges Unternehmen am Platze fehlt, ist ein bieses nähr. Anwesen billig zu verkaufen. Off. u. 52856 an die Exped.

Neuerbautes Haus mit Vorgarten, l. d. Nähe d. Neckarbr. u. d. Ring mit 3 u. 2-Zimmerwohnungen, preisw. zu verkauf. Off. sub P. 582 an D. Frey, Annonc.-Exp. Mannheim. 9412

Verkauflich neue herrschaftliche Villa

mit grossem Garten (ca. 1880 qm) in reizendem altstädtlich. Städtchen am Main. Waldreiche malerische Gegd. Jagdgelegenheit. Besonders geeignet für Rentiers. Centralheizung, Gas- und Wasserleitung. 10 bewohnbare Räume. Gute Bahnverbindung. Gymnasium. — Auch an solide Vermittler. Näheres unter Nr. 35611 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Schreibmaschinen- fräulein gesucht!

Fräulein, im Maschinenschriften und Stenographie perfekt, mit guter Allgemeinbildung, so daß schwierige Diktate glatt aufgenommen u. fehlerlos wiedergegeben werden, gegen hohes Gehalt sofort gesucht. Es wollen sich nur Reflektantinnen melden, welche diese Ansprüche aus längerer Praxis nachzuweisen vermögen. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter K. 52849 an die Expedition d. Bl.

Für erstkl. Wurst- und Aufschnittgeschäft **Kassiererin** Verkäuferinnen sucht das Plazierbureau F 1, 8 6-8 Uhr. 85597

Fräulein

welch. perf. stenographiert und Maschine schreibt, von hiesigem größeren Bureau zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 52839 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Weg zum Reichtum ist sparen!

Ueberraschungs-Tage

bieten Gelegenheit, bares Geld zu sparen!

Neue Artikel! Neue Dekorationen! Neue Schlager!

- Eleganter Damen - Stiefel**, Derby-Form mit Lackkappe . . . 3 95
- Herren - Stiefel**, breite Façon, Boxleder . . . 3 95
- Braun echt Chevreau - Damen - Stiefel**, Schnür- oder Derby m. Lackkappe, hochmodern und schick . . . Wert 9.50 5 90
- Elegante braune Herren - Stiefel** . . . 7 50
- Kinder - Stiefel** sol. Boxl., neue Sendung, Gr. 31/85 3.30, 37/80 2 80
- Elegante Globus - Kinder - Stiefelchen** 1 95
- Echt Chevr. - Damen - Stiefel** mit od. ohne Lackkappe Wert 8.50 5 50
- Elegante Herren - Stiefel** mit Lackkappe, moderne Façon . . . 6 50
- Braun - Chevreau - Damen - Stiefel**, moderne Façon . . . 4 00
- Damen - Halbschuhe**, braun Chevreau und Chevreit, moderne Ausführung . . . 4 90
- Herren - Zug- od. Schnallen - Stiefel** . . . 5 90
- Braune Kinder - Stiefel** mit oder ohne Lackkappe 19/30 21/24 25/26 27/30 31/35 1 35 2 20 2 70 3 40 3 90
- Wichsleder - Damen - Spanglen - Schuhe** 1 90
- Damen - Lederpantoffel** mit genähten Ledersohlen und Fleck . . . 1 90
- Herren - Schnür - Stiefel**, extra Qualität, Boxleder . . . 6 50
- Braune Herren - Chevreau** Goodyear-Welt . . . Wert 14.- 8 80
- Herren - Haken - Stiefel**, Goodyear-Welt, Boxcall und Chevreau, in modern. Formen . . . Wert 16 50 11 25
- Echt Chevr. - Damen - Stiefel** Goodyear-Welt, neueste Façon 9 90
- Solider Herren - Leder - Pantoffel** 2 50
- Reisepantoffel**, Herren und Damen . . . 65
- Reise - Lederchuhe** Damen 1.60, Herren 1 90
- Kinderpantoffel** . . . 50

Schuhhaus

Otto Baum

J 1, 1. — Filiale: Schwetzingenstr. 30.

Stellen suchen.

Photograph mit eigenen Apparaten, sucht zur Ausrüstung photograph. Aufnahmen seine Anstellung in einer **Fabrik**

od. industriellen Unternehmen. Suchend. beschäftigt sich während seiner freien Zeit mit Bureauarbeiten. Off. u. Nr. 34708 a. d. Exped. ds. Bl. Suche für meinen Sohn (Nealsch.) geeignete **Lehrstelle.** Offert. unt. J. C. 85395 an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche.

Suche eine modern einger. **Bäckerei** zu mieten evtl. in part. auch für Bureau geeignet. 1. Etage. 19388 Offert. unt. Nr. 52801 an die Expedition ds. Blattes.

In zentraler Lage, 5-6 **Zimmer**, Bad parterre od. 1 Treppe im Hause mit elektr. Leitung sofort gef. Offert. unt. Nr. 52831 an die Expedition.

Bäckerei oder Hausgrundstück gesucht. Adressen an R. 10 postlag. Heidelberg. 9410

Wirtschaften.

Wirtschaft — am Friedrichsring — schönes Lokal, per 1. Okt. p. v. Näheres N 7, 8, Büro. 9307

Stallung.

Stallung für etwa 8 Pferde, nebst Remise für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heupelcher per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für **Wirtschaftsanstalt**, und können eventl. für **Plaschenbiergeschäft** oder **Mineralwassergeschäft** eingerichtet werden. Näheres 19482

H. Kirsch

Hausverwalter, M 3, 1. Stallung mit Bierdöllraum zu verm. Näh. Diebstoffstr. 7.

Mannheimer Singverein

Deute Freitag abend 9 Uhr **Zusammenkunft** im „Auerhahn“, C 4, 3. 10657 Der Vorstand.

Zu vermieten

Schimperstr. 10 u. 12 4-5 Zim. Wohnung mit Zubeh. Näheres Schweifart. 14517

Gr. Merzljir. 7 6te Gesch. Langstr. 17 elegante

5-Zimmer - Wohnungen part., auch für Bureau geeignet. 1. Etage. 19388

Windelstr. 4, 4. St. schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. in ruhigen Hause auf 1. Ochr. zu vermieten. 35500

Schlafstellen

S 4, 6 3 Treppen, Schlafstelle auf einem Ocean sofort zu vermieten. 35383

T 2, 16 1 Tr., best. Schlafstelle m. 2 Bett. zu verm. 19389

Mittag- u. Abendtisch

D 6, 4. Privat - Pension können noch einige Herren guten Mittag- u. Abendtisch erhalten. 19417

R 1, 16 3 Trepp., einige Herren können noch an einem guten Mittag- u. Abendtisch teilnehmen, wo es gut zubereitete Milch- u. Weiselspeisen gibt. 35384

Wiener Küche u. jüdd. Kost erhalten 4-6 Herren in Privat in separ. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee C 8, 17 1 Tr. Tel. 4642.

Nr. Privat-Pension Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. D 4, 11, 2 Tr. 35024

2 entl. 3 Herren erhalten vortgl. Privatmittagstisch & 1 K. Rheinbammstr. 15, 11. 82820

Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu 70 u. 80 Pf empfindl. Pension Tafelld. H 1, 14, 1 Treppe. 19475

Buntes Feuilleton.

— Eine Razzia in der Millionäre-Spielhölle. Die illustre Gesellschaft der amerikanischen Millionäre, die alljährlich in Newport, dem sommerlichen Rendezvousort der oberen Vierhundert, zusammentritt, hat eine aufregende Stunde hinter sich. Die unabhörsame Hochtburg der Dollarspekulationen, die Räume des exklusiven Narragansetts-Klub bei Newport, die kein Sterblicher mit weniger als einigen hunderttausend Dollar Einkommen je besuchen durfte, sind von unerwarteten Polizisten gesäumt worden, in den prunkvollen Spielhöfen, wo allmählich Vermögen verloren und gewonnen wurden, ertönte statt des lodenden Rufes des Croupiers die befehlende Stimme eines Polizeibeamten. Um Mitternacht fand die überstehende Razzia statt. Ein junger Polizeibeamter, J. G. Croft, hatte im Stillen den Plan zu diesem Ueberfall vorbereitet; er wollte die Uebertreter des Befehles in flagranti ergreifen, und da er die einflussreichen Verbindungen der Millionäre mit den hohen Behörden kannte, hielt er seine Absicht fogar vor dem Polizeichef Costwell geheim. Mit sechs Schutzleuten erschien er nach zwölf vor dem poschhaften Klubhause, im Nu war der Portier überwältigt. Ehe die Klubangestellten Zeit fanden, ein Warnungssignal zu geben, waren die zwei Treppen, die zu den Spielhöfen führen, erklimmt, die Tür geöffnet und der Weg frei. Im Saale war das Spiel im vollen Gange, die Banknoten knisterten, die Houletteräder furrten, gegen 30 Herren und Damen, ausnahmslos bekannte Führer der amerikanischen Gesellschaft, saßen an den Tischen, die Geldhaufen vor sich und verfolgten in verhöflicher Erregung den Lauf des Glücks. Die schwarzen Diener hoben schreiend vor den Beamten, mit einem Schlage veränderte sich das Bild. Das aufgeregte Gelächter und das nervöse Geplauder verstummten, und Lotensfälle herrschte, als der junge Beamte mit klarer Stimme erklärte: „Im Namen des Gesetzes sind Sie verhaftet. Ich bitte die Herren auf die rechte Seite des Saales zu gehen, die Damen auf die linke.“ Als die juwelen geschmückten Spielerinnen sahen, daß es Ernst wurde, kannte ihr Entsetzen keine Grenzen. Weinen, Klagen und Verwünschungen ertönten. Einige Frauen warfen sich vor dem Beamten auf die Knie und flehen, sie gehen zu lassen. „Was wird mein Mann sagen, wenn er erfährt . . .“ „Haben Sie Gnade . . .“ Aber Croft blieb fest. Er erklärte, alle könnten ungefährlich nach Hause gehen, aber vorher müßten sie ihren Namen angeben. Eine köstliche Komödie beginnt. Die stolzen Sterne der amerikanischen Gesellschaft hielten sich hinter Tischen. Die erste gibt einen falschen Namen an und alle folgen diesem Beispiel. Der junge Beamte sagt kein Wort, stillfahrend notiert er die angegebenen Namen und legt ruhig die wirklichen dahinter, denn ihm und seinen Gehilfen sind die meisten bekannt. Das Geld und die Spielgeräte werden beschlagnahmt. Aber inzwischen haben die gefürchteten Millionäre doch Mittel gefunden, ihre Beziehungen spielen zu lassen. Möglich erfolgt ein Szenenwechsel, den

mir ein genauer Kenner amerikanischer Verhältnisse begreifen kann. In der Spitze von 12 Schutzleuten erscheint der Polizeichef Costwell und stellt den jungen Beamten zur Rede. Ob er einen Haftbefehl besäße. Croft antwortet: „Nein, aber das Gesetz ist gebrochen.“ Er weigert sich, die beschlagnahmten Spielgeräte herauszugeben. Die Millionäre mit ihren Damen haben sich inzwischen schlammig in Sicherheit gebracht. Das Drama endet mit einem Satrippiel: der Polizeichef verhaftet Croft wegen tätlicher Beleidigung amerikanischer Bürger! Das beschlagnahmte Verweismaterial wird kölenigst beiseite geschafft. Die Millionäre haben den Schreden überstanden und amüsieren sich jetzt über das Abenteuer. Die Namen der Spieler werden geheim gehalten. Aber selbst das scheint schon überflüssig. Eine der Damen, Mrs. J. L. Samson, die Gattin eines Stiefelkönigs, läßt sich interviewen und lacht herzlich über den fruchtlosen Eifer des jungen Beamten. „Ach, nennen Sie das doch nicht eine Razzia. Der arme kleine Mr. Croft ist schlimm herein gefallen. Er dachte, uns beim Spielen zu erwischen, und fand uns in harmlosem Geplauder. Es war furchtbar dämlich, wir haben uns alle köstlich amüsiert.“ Was wird geschehen? Die Kenner Amerikas lächeln und schweigen. Aber die seltsame Befreiung der Millionäre durch den Polizeichef hat vielleicht doch ihre Folgen. Der Generalanwalt von Rhode Island hat bereits erklärt, daß er das Rätsel nicht zu lösen vermöge, warum der Polizeichef, der Croft hätte unterführen müssen, ihn verhaftet hat. Und er erklärt, daß es dies Mystorium erforschen werde.

— Der „Autofahrer“. Wie die Seefahrer von alters her das Vorderteil ihrer Fahrzeuge mit einem prächtig verzieren, oft kunstvoll geschmückten Schiffschnabel schmückten, so verzieren auch der moderne Automobilist die Spitze seines Wagens. Die Königinmutter von Italien, Königin Margherita, hat das Beispiel gegeben, als sie ihr Auto mit einem prächtig gearbeiteten Bronzevogel versehen ließ, der mit ausgebreiteten Schwingen vorwärts zu streben scheint. Die Mode hat sich dieser Anregung schnell bemächtigt. Am Vorderteil der prächtigen Luxusautomobile der reichen Pariser sieht man jetzt allerlei Gestalten und Figuren, die als Sämann dienen, oder symbolisch gedeutet werden mögen. Sie sind das Zeichen der Besten, gewissermaßen ihr Wappen. Hier ist es ein prächtiger Adler, dort eine Taube, dort die Gestalt eines Diskuswerfers. Aber auch der Humor kommt bei dieser Ausschmückung des Autos zu seinem Rechte. Von der Großen Oper in Paris sah man in diesen Tagen inmitten der Armees von Autos einen Wagen, der am Vorderteil die hübsige Gestalt eines Säuhmannes zeigte, der seinen Stock drohend erhoben hält. Der kleine, bunte Wächter der Ordnung an der Spitze des Motors hatte beim Publikum einen erlöchen Heiterkeitserfolg, und er nahm sich vortrefflich aus gegen seinen lebendigen, großen Kollegen, der mit finsternen Blicken unmittelbar vor dem Auto auf der Straße seines Amtes walte und den Leinen Bronzesoldaten hinstellen mit einem mißbilligenden Wink frauchte.

— Kinderfurcht und Mutterschaftsprämien in Amerika. Vor kurzem wurde in der amerikanischen Presse eine Statistik veröffentlicht, die die erschreckend hohe Zahl von 2653 jährlichen Todesfällen bei Geburten enthielt. Darob und mit Recht große Erregung in der amerikanischen Frauenwelt, die schließlich zu einem höchst merkwürdigen Kongresse führte. Frau Brood, die Vorsitzende eines Frauenvereins in Chicago, stellte die „Notwendigkeit, nicht Mutter zu werden“ als Thema zur Diskussion. Dann führte sie aus, es sei eine durchaus unbedingte Forderung, daß die Frauen zur Erhaltung des Menschengeschlechts ihr Leben aufs Spiel setzen sollten, und forderte zum Beitritt zu einer Liga gegen die Mutterschaft auf. Zuerst fanden ihre Worte begeisterten Beifall; bei der Abstimmung stellte sich in der Tat heraus, daß die große Mehrzahl der anwesenden Frauen ihrer Meinung beipflichteten. Große Schwierigkeiten entstanden nun aber, als in Verbindung mit den Frauenvereinen anderer Städte die Frage unterzucht wurde, wie die Mitglieder dieser Liga gegen die Mutterschaft in der Praxis handeln sollten. Wieder wurden Versammlungen zusammenberufen, und die mutterschaftsfeindlichen Amerikanerinnen kamen zu der Einsicht, die Mutterschaft bekämpfen hieße eigentlich auch die Liebe bekämpfen. Frau Brood suchte zwar die Situation zu retten, indem sie pathetisch ausrief: „Wir bekämpfen nicht die Liebe! Die Liebe soll aber ein rein geistiges Band sein! Das eigige Schweigen, mit dem die Versammlung diese Behauptung aufnahm, zeigte jedoch, daß sie diesmal mit ihrer Ansicht allein stand, während die übrigen Frauen die in ihren Worten enthaltene Forderung als unmöglich und grausam empfanden. Trotz alledem wurden weitere Beschlüsse gefaßt, mit überstehender Sämmelgkeit modeste Frau Brood ihre Meinung um und verkündete, zur Erhaltung der Menschheit müsse wohl irgend jemand verpflichtet sein, und die Frauen seien es, die dieses heldenmütige Opfer auf sich nehmen müßten. Eigentlich sei es aber, da die Erhaltung des Volkes im Interesse des Staates liege, auch die Pflicht des Staates, dafür zu sorgen, daß das Volk erhalten werde. Das Endergebnis der Beratungen war dann ein Beschlusseschlag, nach dem jede Mutter, je nach der Anzahl der Kinder, die sie dem Staate schenkte, mit Preisen bedacht werden sollte. So lächerlich diese ganze Angelegenheit den Fernstehenden nun erscheint, so enthält sie doch ein Stück trauriger Wahrheit, denn es ist nicht zu leugnen, daß die Abneigung gegen die Ehe und gegen die Mutterschaft bei den Frauen der Vereinigten Staaten im raschen Anwachsen begriffen ist. Ein großes amerikanisches Blatt hat übrigens als Antwort auf diese Forderung der Mutterschaftsprämien den Vorschlag gemacht, man solle nicht den Müttern Prämien zuweisen, sondern ganz im Gegenteil, je nach der Kinderzahl eine Steuer erheben! Rechnet man mit dem Widerspruchsgeist der Frauen, (meint dies Blatt) so wird man nicht falsch rechnen, und die Geburtenzahl in den Vereinigten Staaten wird rasch wieder anwachsen.

Restaurant Beierle.
Freunden und Bekannten die ergebenste Mit-
teilung, dass ich unterm heutigen mein Restaurant
Augartenstrasse 55 eröffnet habe.
Geneigtem Wohlwollen sieht entgegen
Adolf Beierle, Restaurateur.
Telephon 6527. 9419

Franz Kühner & Co.
Kohlen- und Holzhandlung
Büro C 4, 9a
Telephon 408

Gebrüder Reis
Hof-Möbelfabrik
MANNHEIM.
Etablissement für
Wohnungs-Einrichtungen
Werkstätten für
Innen-Architektur 6701
Verkaufs-
häuser: M 1, 4 nächst dem Kaufhaus
G 2, 22 nächst dem Speisemarkt
Fabrik: Schwetzingenstr. 42.

Neuheiten echter
Schweizer
Stickerelen
Roben, aparte Dessins.
Tel. 2332.
D 1, 11 I. Etage.
Rosa Ottenheimer.

I. Hypotheken
Größere Kapitalien auf Ia. Stadtobjekte & 4 1/2 %
bankprovisionalstr. zu vergeben durch
Paul Loeb
P 2, 14, Planken. Telephon 7171.

Verlobungs-Anzeigen
Befert schnell und billig
Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. S.

Haasenstein & Vogler AG
Annoncen-Kommission für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1.
Tel. 489.

7000 Liter prima
französischen Rotwein
Jahrgang 1907 in Fässer von
225 Liter, auch geteilt, spott-
billig abzugeben. Für Güte-
heit wird Garantie geleistet.
Offerten unter N 999 an
Haasenstein & Vogler, H.-G.
Mannheim. 6797

MANNHEIM
Annoncen-Kommission
für alle Zeitungen
RUDOLF MOSSE

Beteiligung
mit zunächst ca. 10 Rthl. wird
an einem nachweisbar gut ren-
dierenden Unternehmen, hier
oder in nächster Umgebung
gesucht.
Gef. ausführliche Offerten
sob. N. 575 P. M. an
Rudolf Mosse Mannheim
erbeten. 10068

Wallerstein's
FORTSCHRITT-STIEFEL

stehen
infolge der
Verwendung von nur
erstklassigstem Material und
der stetigen Einführung
neuer wohlgelegener
Leistenformen und
Schaffmodelle
auf der



allerhöchsten Stufe der internationalen Schuh-Industrie!

Alleinverkauf:

Schuh-Haus B. Traub

D 2, 7, Planken E 3, 7

Zur Zeit **Musterpaare** Marke Fortschritt!
zu unvergleichlich billigen Preisen.



Sie strafen sich selbst!

Wenn Sie Ihre Fahrräder u. Zubehörteile, sowie Näh-,
Wasch-, Drehs- u. Strickmaschinen nicht bei mir kaufen,
so ist jedes Fabrikat lieferbar.
Anführung aller Reparaturen an Fahrrädern und
Nähmaschinen jeden Systems.
Bemalung und Emailierung äußerst billig und gut.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.
Zeitgemäßste Garantie.

G 7, 9. **Jos. Schieber** Tel. 2726.

MANNHEIM
Strohmarkt 04, 83
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für
alle Zeitg. d. In- u. Ausland.

Eine alte große Norddeutsche Versicherungs-
Gesellschaft sucht in
Leben-, Unfall- und Haftpflicht
für Mannheim und Karlsruhe tüchtige
Platzinspektoren.

Frankenländer Herren mit nachweisbar gutem
Erfolgen, welche sich eine dauernde, ausbezahlte
Stellung sichern wollen, werden gebeten, ihre Adresse
unter F. K. 4659 an Rudolf Mosse, Karlsruhe
gefl. einzusenden. Gewährt wird Fern- und Pro-
vision ohne Pflichtenbindung. Discretion wird gerne
zugewendet. 10064

Ankauf.

Raffenshrant
feiner, gebraucht ev. neu, zu
kaufen gesucht. Offert. m.
Preisangabe sub P. 1447 an
D. Preis. Annon.-Expedit.
Mannheim. 9418

Bureau.

C 3, 18 zwei große, beste
Zimmer als Bureau
zu verm. Rthl. 2. St. 19579
N 4, 16, Bureau,
2 Zimmer, sehr ruhige Lage,
am Godesmatt. Hof. zu verm.
35494

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute,
unvergessliche Mutter, Grossmutter u. Schwiegermutter
Magdalena Bierreth geb. Huber
nach längerem, schwerem Leiden gestern abend 9 1/2 Uhr
im Alter von 72 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet 9423
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Bierreth
M. Boxhelmer und Frau
Julius Schwickert u. Familie, R. 3, 8
Heinrich Bierreth und Frau.
Friedenheime, Höhenstr. 8, 12 August 1910.
Die Beerdigung findet morgen Samstag vor-
mittags 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme
anlässlich des so plötzlichen Ablebens unserer unver-
gesslichen, treubesorgten, guten Mutter
Frau Elise Brunn
geb. Schmidt
sagen wir allen, die den Schmerz mit uns geteilt
haben, aufrichtigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Wilhelm Dröll u. Frau
und Fabrikant Gans, Strassburg.
Mannheim, 12. August 1910. 9424

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens unseres lieben unver-
gesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und
Grossvaters Herrn
Josef Zähringer, Privatier
sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren
innigsten Dank aus, besonders danken wir der
sorgsamsten Behandlung des Herrn Dr. Rothmund,
den Niederbrunner Schwestern für die liebevolle
Pflege, dem Sängerkreis für den letzten Abschlus-
gruss, dem Veteranen-Verein für seine rege Be-
teiligung. 9416
MANNHEIM, 12. Aug. 1910.
Frau Luise Zähringer, Wwe.
Familie Hermann Zähringer
„ Julius Diehl
„ Franz Müller, Magdeburg
„ Eduard Scheufele
„ Jean Grün, Weikersheim.

Bleiche Damen
und Herren sollen „Schellenbergs Rosenton“ gebrauchen.
Gibt sofort rosiges, vollständig natürlich frisches Aussehen.
Selbst von Kennern nicht zu sehen. Flasche 1.25 RM, aus-
wärts 50 Pfg. Porto. Unschädlich. Erfolg verbilligt.
Händlerverkauf: Herrn. Schellenberg, P 7, 19,
Seidelbergerstraße. Telephon 891. 9513

Badische Sauerstoff-Werke
Schenkenzell, G. m. b. H., 9801
Hofern jedes Quantum Sauerstoff.

Lebensmittel

- Erfrischungs-Artikel**
Russ. Drops, Superior-Melange 1/2 Pfd. 20 Pf.
Vanille- oder Mocca-Waffeln . 30 Stück 25 Pf.
Frischen Friedrichsdorfer Zwieback
oder Salzbrezeln Paket 12 Pf.
Allerfeinste Milch-Sahne oder
Mocca-Schokolade Tafel 28 Pf.
Vanille- oder Crème-Schokolade Tafel 20 Pf.
Harzer Himbeersaft Flasche 65 Pf. und 110 M.
Crème-Pralines oder Eisbonbons 1/2 Pfd. 20 Pf.
Kakao, garantiert rein . . . 1/2 Pfd. 50 u. 75 Pf.
Leibnits Reisekekakes Pak. 20, 25, 30 Pf.
Savott-Konfekt oder Kokosfl. . 1/2 Pfd. 13 Pf.
Back- u. Puddingpulver Vanillezucker,
nach Wahl, Himbeer, Schokolade,
Vanille 3 Pak. 20 Pf.
Delikatess-Speiseeispulver, Vanille-
Schokolade Pak. 20 u. 35 Pf.
Honig 1 Pfd. 38 Pf.
Vanille, kristallisiert 8 Stangen 25 Pf.
Verschiedene Sorten frisches Gebäck
und Biskuit billigst.

- Fleisch- und Wurstwaren**
2 Stück grosse Halberstädter Würstchen 9 Pf.
Westfälische Mettwurst Pfd. 82 Pf.
Thüringer Rotwurst Pfd. 58 Pf.
2 grosse Landjäger oder 1 Rippschen . 24 Pf.
Delik. saftiger gekochte Schinken 1/2 Pfd. 35 Pf.
Geräucherte Nusschinken Pfd. 1.38 M.
Thüringer Landjägerwurst Pfd. 78 Pf.
Roten u. weißen Schwarzwurst 1/2 Pfd. 35 Pf.
Geräuchertes Dürfleisch Pfd. 88 Pf.
Harte Cervelat- oder Salamiwurst Pfd. 1.58 M.
Delikatessen
Verschiedene Marken ff. Oelsardinen
Dose 70, 48, 32 Pf.
Frische Anchovy-Paste oder Sardellenbutter
Tüte 28 u. 35 Pf.
Vollfett Tilsiter- od. Edamerkäse 1/2 Pfd. 20 Pf.
Feinster fetter Camembert . Stück 27 u. 17 Pf.
Allgauer Delikatesskäse . . Stück 9 u. 18 Pf.
Pumpernickel Stück 18 Pf.
Allerfeinste Butter . 1/2 Pfd. 68 Pf.

- Kolonialwaren**
Neue Grünkern, ganz od. gemahlen Pfd. 38 Pf.
Gelber Gries oder ff. Gerste Pfd. 23 Pf.
Weichkoch. Tafelreis Pfd. 18, 24, 28 Pf.
Hausmacher Nudeln breite Ware Pfd. 35 Pf.
Feinste Macaroni dünne Ware Pfd. 33 Pf.
Haferslocken oder Hafersgrütze Pfd. 27 Pf.
Weizenmehl feinste Ware Pfd. 18 u. 18 Pf.
Frisch gebrannte Kaffee
1/2 Pfd. 55, 60, 70 u. 80 Pf.
Rote Cichorie Paket 8 Pf.
Malzgerstenkaffee Pfd. 18 Pf.
Condensierte Milch Dose 43 Pf.
Saftige gelbe Zitronen . 10 Stück 45 u. 55 Pf.
Frische Tomaten Ia. Frucht Pfd. 20 Pf.
Bouillon-Würfel Ia. Würze . . . 10 Stück 48 Pf.
Frische gem. Marmelade 5 Pfd.-Eimer 110 M.
Palminussbutter Pfd. 65 Pf.
Tafelöl Flasche 85 Pf. u. 1.45 M.
Frische Eierpfannen, Pfirsiche, Birnen,
- - - - - Äpfel billigst. - - - - -

Reiche Auswahl in naturreinen Weissweinen, Champagner, Süd- u.
Bordeauxweinen, Kognak und Tafelkoren zu sehr billigen Preisen
Herm. Schmoller & Co.

Mietgesuche.
Ordnung suchend in ruhigen Quart.
N. 4 der Post. gut möbliertes
Zimmer, mögl. separat. - - - -
N. A. 50 Hauptpostf. 35443

Verkauf
1 polierter Tisch, wie neu,
umhängeblich, zu verkaufen.
Kantinen bis 1 Uhr nachm.
Abendmarkt, 24, 8. St. r.
35030

Gelegenheitskauf!
1 Glasbrant f. Strickstoff
oder 1. Flaschenbinder
billig abzugeben. 53849
H. Morgenstern,
S. 5, 4b.

Zu vermieten.
G 3, 4 2 Zimmer u. Küche,
ist sofort bezugsbar, zu
vermieten. 10068
Häuser-Büro.

K 4, 19 4. Et.
4 Zimmer, Küche, Bad u. Wan-
ne auf 1. Et. zu verm. 19665
Häuser-Büro.

H 1, 12 2. Et. I.
3 Zimmer u. Küche, 8. Stod
3 Zimmer u. Küche auf 1. Et.
sind zu vermieten. 19666
Häuser-Büro.

Burgstraße 13 2. Et.
4 Zimmer und Küche, 8. Stod
3 Zimmer und Küche, ist be-
zugsbar, zu vermieten. 19664
Häuser-Büro.

Gelehrtenstr. 3, 1. St.
N. u. Küche, ist sofort bezug-
bar, zu vermieten. - - - -
19670 Häuser-Büro.